



Dokumentations- und Evaluationsbericht des laufenden Projektes
"Studienerfolg im Dialog"

Webauftritt des Projektes

www.uni-frankfurt.de/87260672/Studienerfolg_im_Dialog

Kontakt:
Lena Opitz
Abteilung Lehre und Qualitätssicherung der Goethe-Universität
opitz@pww.uni-frankfurt.de
Tel: 069 798 12457

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Projekt "Studienerfolg im Dialog"	2
	Kurzbeschreibung des Projektes	2
	Ziele des Projektes	2
	Übersicht zum Projekt „Studienerfolg im Dialog“	3
2.	Interne Evaluation und Dokumentation des Projektes	4
2.1.	Aufbau Studien/-Prüfungsmonitoring und Entwicklung erfolgskritischer Indikatoren	5
2.2.	Dokumentation und Bewertung der proaktiven, leistungsorientierten Beratung	6
	Proaktive, leistungsorientierte Ansprache zur Einladung in die Studienfachberatung	6
	Dokumentation	6
	Rückmeldung der durch die Studienfachberatung proaktiv kontaktierten Studierenden	8
	Bewertung durch projektbeteiligte Studienfachberater*innen	9
	Proaktive, leistungsorientierte Ansprache zur Einladung in die Zentrale Studienberatung	10
	Dokumentation	10
	Bewertung durch die Zentrale Studienberatung	10
	Aufstockung des Angebots der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende	11
	Angebot zur Beratung bei Prokrastination	11
2.3.	Professionalisierung der Studien(fach)beratung	12
	Entwicklung und Etablierung eines Selbstreflektionstools (SRT) im Online-Format	12
	Entwicklung einer Handreichung zum Umgang mit besonderen Bedarfen von internationalen Studierenden	12
	Weiterbildungs- und Supervision für Studien(fach)berater*innen	12
	Projektinterne Vernetzung der Studien(fach)berater*innen	13
2.4.	Kommunikation und Vernetzung	14
	Hochschulweite Kommunikation und Vernetzung	14
	externe Tagungsvorträge, bundesweite Vernetzung und Kommunikation	14
2.5.	Weiterentwicklung der Qualitätssicherung & Steigerung des Studienerfolgs	15
	Weiterentwicklung der Qualitätssicherung „Studium und Lehre“	15
	Steigerung des Studienerfolgs	15
3.	Zwischenfazit zum Stand des Projektes Ende März 2021	16
	Welche Neu- und Weiterentwicklung für „Studienerfolg im Dialog II“ bieten sich an?	16

Anhang

Textbeiträge in diesem Bericht stammen auch aus dem Projekt Netzwerk der Studienfachberater*innen und Mitarbeiter*innen der zentralen Beratungsstrukturen der Goethe-Universität, insb. von:

Martha Geiger, Ines Gries, Lena Guderjahn, Gabriel Kläger, Ronja Metzger-Ajah, Fabienne Peter, Sophia Richter, Valerie Wiesner.

1. Das Projekt "Studienerfolg im Dialog"

Kurzbeschreibung des Projektes

Im Projekt „Studienerfolg im Dialog“ der Goethe-Universität werden Studierende während des individuellen Studienverlaufs kontaktiert, um die systematische Unterstützung zu erhöhen. Die proaktive Einladung zu einem fakultativen Beratungsgespräch richtet sich an studienabbruchgefährdete bzw. leistungsschwache und leistungsstarke Studierende, die insbesondere in großen Fächern in den ersten Semestern bislang kaum individuell adressiert und gefördert werden. Die Grundlage hierfür bietet ein Studien- und Prüfungsmonitoring inkl. fachspezifischer Indikatoren, die entweder auf kritische Situationen im Studienverlauf verweisen oder die ein besonderes Leistungspotential erkennen lassen. Diese Indikatoren werden im Gespräch mit den jeweiligen Verantwortlichen in den Studiengängen fachbezogen entwickelt.

Gleichzeitig wird die Professionalisierung der Beratungsangebote sowohl auf Fachbereichsebene als auch auf zentraler Ebene (zentrale Studienberatung, psychosoziale Beratung etc.) ausgebaut. Dieser Differenzierung der Beratungsangebote liegt die Einsicht zugrunde, dass die Ursachen etwa für einen deutlichen Studienverzug oder auch für einen Studienabbruch vielfältig sind. Gegenstand der Beratungsgespräche ist die Reflexion der individuellen Studiensituation, die Anlass für konkrete Studienstrategien und -planungen sein kann. Diese beinhalten bspw. die Nutzung von Unterstützungsangeboten oder auch weitere Beratungen bzw. die Verweisberatung, bis hin zu möglichen Studienfachwechsellern oder der Umorientierung des eigenen Bildungswegs. Die Goethe-Universität verfolgt mit diesem Beratungskonzept zugleich eine stärkere Vernetzung der Beratungs- und eine intensivere Nutzung der bestehenden Unterstützungsangebote.

Neben dem systematischen Ausbau der individuellen Beratung trägt das Monitoring zu einer vertieften Analyse der Studiengänge und Studienbedingungen und damit zu einer allgemeinen Weiterentwicklung der Lehre, insbesondere der Studiengänge bei.

Projektlaufzeit: Das Projekt hat 04/2016 begonnen und läuft voraussichtlich bis 6/2022.

Ziele des Projektes

Ziele laut Projektantrag

- Aufbau Studien- und Prüfungsmonitoring
- Durchführung proaktiver, leistungsbasierter Ansprache inkl. Beratung von Studierenden
- Aufstocken der Beratungskapazitäten
- Professionalisierung der Beratung(sangebote)
- Weiterentwicklung der Lehre und Qualitätssicherung

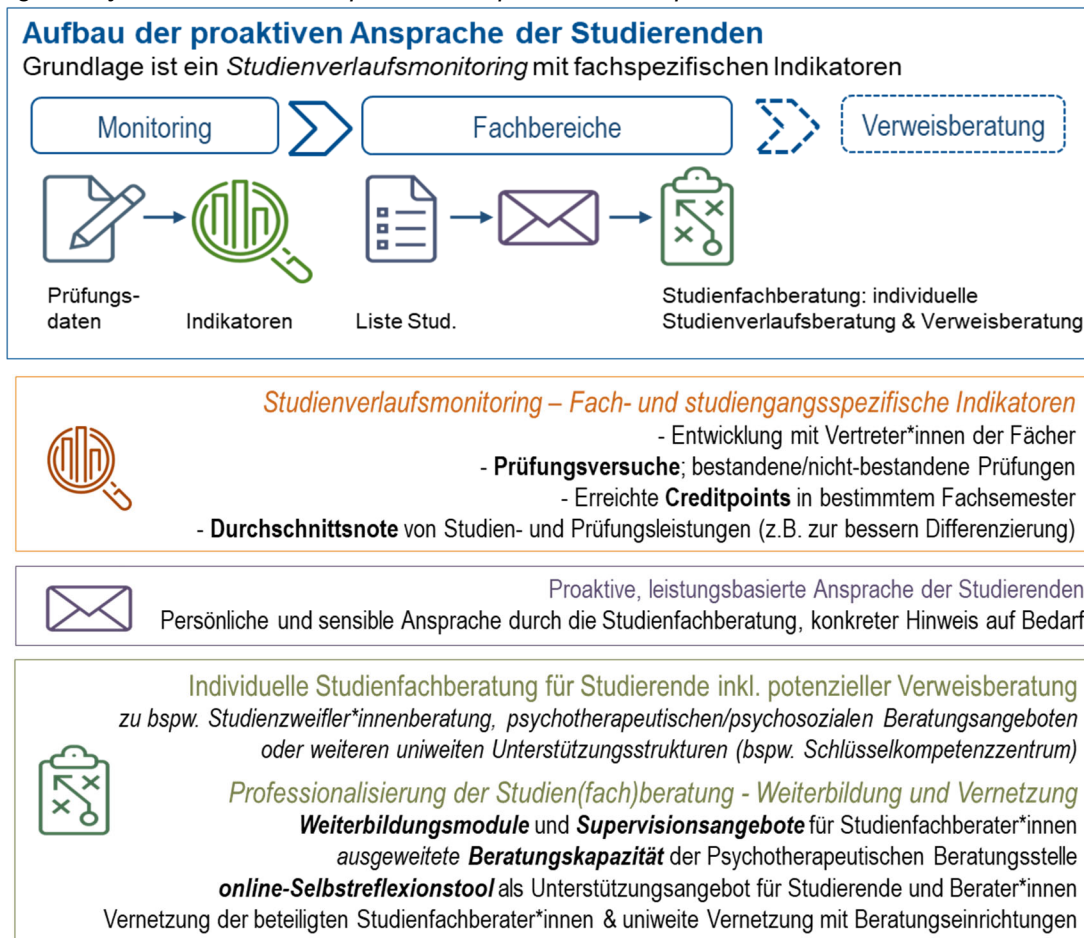
Übergeordnete Ziele des Projektes "Studienerfolg im Dialog"

- Studienabbruch entgegenwirken
- Studienhemmnisse abbauen
- Begleitung von Studierenden verbessern
- im Fachstudium individuell beraten
- Leistungsstarke Studierende fördern
- Mittelfristig: Steigerung des Studienerfolgs

Das Erreichen der Projektziele und der übergeordneten Ziele werden durch die Arbeits- und Teilziele angestrebt (vgl. Anhangabschnitt A).

Übersicht zum Projekt „Studienerfolg im Dialog“¹

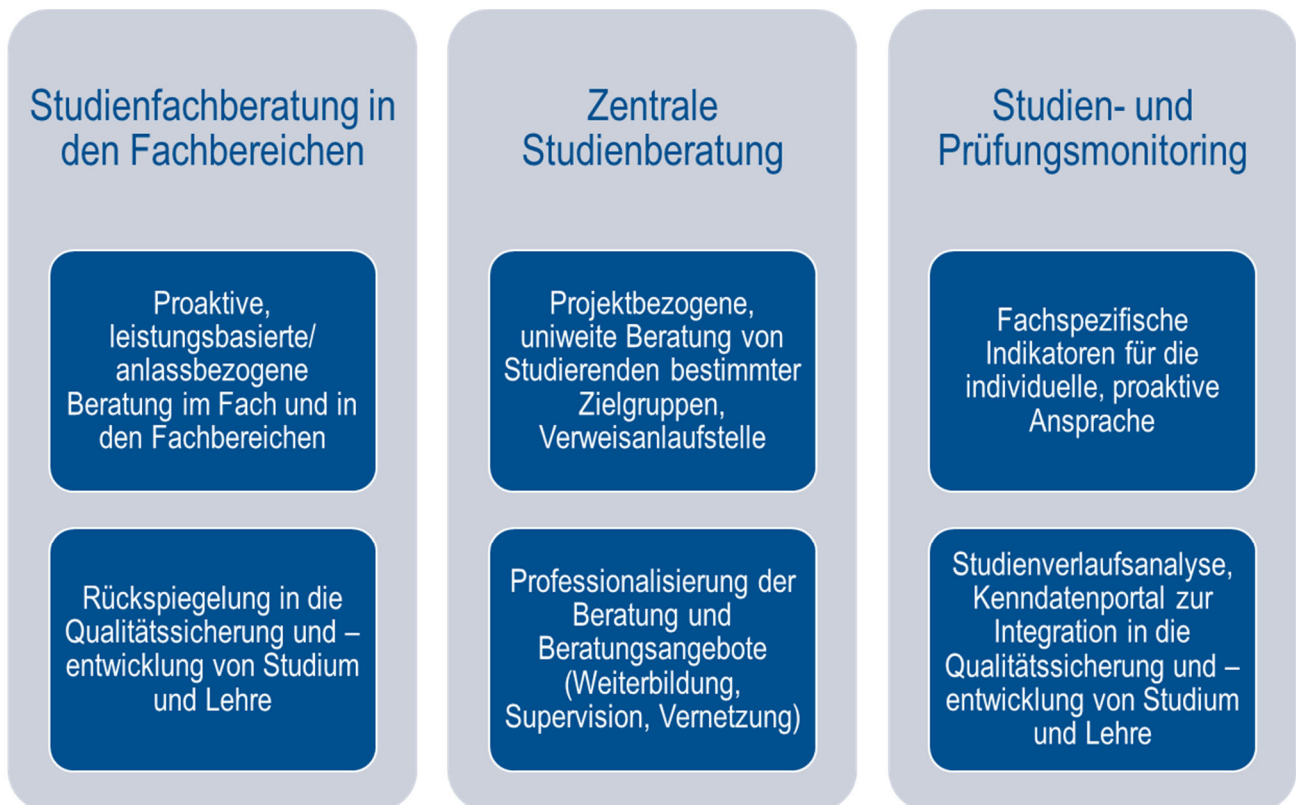
Abbildung 1: Projektaufbau zur fachspezifischen, proaktiven Ansprache der Studierenden



2. Interne Evaluation und Dokumentation des Projektes

Das Projekt „Studienerfolg im Dialog“ besteht aus drei Säulen, die miteinander verzahnt agieren. Die wesentliche Grundlage des Projektes ist dabei die in der Abbildung 3 dargestellte rechte Säule – das Studien- und Prüfungsmonitoring. Neben der grundlegenden Basis, die die leistungsorientierte Ansprache von Studierenden erst ermöglicht, sind die beiden weiteren Säulen – die Studienfachberatung in den Fachbereichen und die Zentrale Studienberatung der Universität – auf die konkrete Beratung der Studierenden und deren professionelle Umsetzung fokussiert.

Abbildung 3: Drei Säulenmodell des Projektes „Studienerfolg im Dialog“ an der Goethe-Universität



Die Aktivität der jeweiligen Säule fließt schlussendlich wieder in die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre ein.

Der Aufbau des Projektes ergibt sich v.a. aus der Abstimmung der an der Goethe-Universität vorliegenden Beratungsstrukturen und Empfehlungen zur Erhöhung des Studienerfolgs von Studierenden². Im Folgenden werden die jeweiligen Bereiche und die Aktivität im bisherigen Projektverlauf detaillierter beschrieben sowie auf die Zielannäherung eingegangen.

² Vgl. Berthold, C., Jorzik, B. & Meyer-Guckel, V. (2015). Handbuch Studienerfolg. Strategien und Maßnahmen. Wie Hochschulen Studierende erfolgreich zum Abschluss führen. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Verfügbar unter: www.stifterverband.org/handbuch-studienerfolg

2.1. Aufbau Studien-/Prüfungsmonitoring und Entwicklung erfolgskritischer Indikatoren

Für die leistungsorientierte Ermittlung von Studierendengruppen (sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere/abbruchgefährdete Studierende) wurden Datenbankabfragen entwickelt sowie die hierfür erforderlichen Datenschutzfragen mit dem Datenschutzbeauftragten der Goethe-Universität abgestimmt.

Die entwickelten Datenbankabfragen werden in Absprache zwischen Hochschulrechenzentrum, der Projektkoordination und den fachspezifischen Arbeitsgruppen kontinuierlich geprüft, verbessert und fortwährend über die Projektlaufzeit ausgeweitet, so dass unterschiedliche Ansätze für die Entwicklung von Indikatoren zur Verfügung stehen. Die folgenden Ansätze haben sich im bisherigen Projektverlauf bereits etabliert:

- **Bestehen von Prüfungen:** Anzahl der versuchten, bestanden und nicht-bestandenen Prüfungen in Grundlagenmodulen.

Die Verwendung dieses Indikators bietet sich an, wenn der Studienverlaufsplan eine Reihenfolge bei der Belegung und dem Bestehen von Grundlagenveranstaltungen vorsieht und Lehrveranstaltungen explizit aufeinander aufbauen bzw. für Folgeveranstaltung vorausgesetzt werden.

- **Anzahl erreichter Leistungspunkte:** Erlangte Creditpoints zu bestimmten Zeitpunkten.

Die Nutzung dieses Indikators bietet sich bspw. an, wenn die betreffenden Studiengänge, in der Studieneingangsphase verhältnismäßig offen gestaltet sind, so dass weitere Ansätze, wie z.B. das Bestehen einer bestimmten Prüfung, als inhaltlich nicht aussagekräftig genug angesehen wurden.

- **Prüfungsergebnisse:** Durchschnittsnoten von Prüfungen

Die Nutzung dieses Indikators bietet sich bspw. an, wenn leistungsstarke Studierende proaktiv eingeladen werden sollen. Die so ermittelten Studierenden haben nicht nur die im Rahmen der jeweiligen Prüfungsordnung verankerten Leistungen mindestens im vorgesehenen Zeitplan erbracht, sondern zeichnen sich zudem durch sehr gute Leistungen aus. Gleichzeitig kann dieser Indikator aber auch zur Identifikation von leistungsschwächeren/abbruchgefährdeten Studierenden angebracht sein, wenn der Indikator „Erwerb von CP“ als zu wenig differenzierend eingestuft wird, die Bewertung der Leistung hingegen deutlicher als Indikator eingeschätzt wird.

In den projektbeteiligten Fächern werden neben den fachspezifisch abgestimmten Indikatoren auch die Einladungszeitpunkte fachspezifisch festgelegt, um den jeweiligen Aufbau der einzelnen Studiengänge sowie weitere organisatorische Gegebenheiten des Studiengangs berücksichtigen zu können. Diese hängen unter anderem mit fachspezifischen Fristen von Prüfungsverbuchungen und dem Studienaufbau zusammen. Auch die Einladungszeitpunkte können bei Bedarf flexibel angepasst werden. Für bisher von den beteiligten Fächern genutzte Indikatoren vergleiche Anhangabschnitt B, Tabelle B1.

2.2. Dokumentation und Bewertung der proaktiven, leistungsorientierten Beratung

Die proaktive, leistungsorientierte Ansprache der Studierenden und die Einladung in die Beratung basiert auf fachspezifisch entwickelten Indikatoren der Prüfungsdaten im jeweiligen Studiengang (vgl. hierzu vorheriger Abschnitt). Anhand eines in den jeweiligen Studiengängen entwickelten Indikators werden die Studierenden zu ebenfalls fachspezifisch abgestimmten Zeitpunkten im Studienverlauf in die Studienfachberatung eingeladen. In die Zentrale Studienberatung werden Studierende aus Bachelorstudiengängen eingeladen, die in Semestern über die Regelstudienzeit hinaus einen sehr niedrigen Erwerb von Credit Points haben. Die Ansprache der Studierenden erfolgt über die studentische E-Mailadresse. Die hierfür genutzten Anschreiben sind (ggf. fachspezifisch angepasst) persönlich mit direkter Anrede und vor allem sensibel formuliert. Diese sensible Ansprache ist vor dem Hintergrund der Multikausalität einer Studienverzögerung und auch der damit verbundenen notwendigen Sensibilität gegenüber den Studierenden essentiell.

Insgesamt wurden über das Projekt mittlerweile knapp 5.500 proaktive Einladungen versendet. In 2020 waren dies über 2.000 gezielte, leistungsorientierte Ansprachen der Studierenden per E-Mail. In den folgenden zwei Unterkapiteln werden die beiden Verfahren (fachspezifisch und zentral) näher beschrieben und die jeweilige interne Bewertung dargestellt.

Proaktive, leistungsorientierte Ansprache zur Einladung in die Studienfachberatung

Dokumentation

- Insgesamt werden über 50% der Studierenden aus grundständigen Studiengängen in das fachspezifische Monitoring aufgenommen (Stand WiSe20/21). In bisher elf beteiligten Fächern und acht Fachbereichen der Goethe-Universität werden Studierende proaktiv, leistungsorientiert in die Studienfachberatung eingeladen. Diese sind in chronologischer Reihenfolge sortiert nach Beginn der proaktiven Einladung von Studierenden:

▪ Ethnologie	(FB08)	seit WiSe2017/18
▪ Erziehungswissenschaften	(FB04)	seit 2018
▪ Rechtswissenschaft	(FB01)	seit SoSe2018
▪ Mathematik	(FB12)	seit WiSe2018/19
▪ Wirtschaftswissenschaften	(FB02)	seit WiSe2018/19
▪ Wirtschaftspädagogik	(FB02)	seit WiSe2018/19
▪ Politikwissenschaft	(FB03)	seit WiSe2019/20
▪ Soziologie	(FB03)	seit WiSe2019/20
▪ Germanistik	(FB10)	seit WiSe2019/20
▪ Informatik	(FB12)	ab WiSe2020/21
▪ Empirische Sprachwissenschaft	(FB09)	vorauss. ab SoSe2021

Tabelle B2 im Anhangabschnitt B veranschaulicht die im Zeitverlauf steigende Zahl der Studierenden, die eine leistungsorientierte, proaktive Ansprache im Rahmen der Projektziele erhielt sowie die Entwicklung des Rücklaufs auf die Anschreiben, die Zahl der erfolgten Beratungsgespräche und den Anteil der Studierenden, die mithilfe des jeweils individuell genutzten Indikators adressiert wurden. Mittlerweile wurden knapp 3.000 Studierende für das fakultative Beratungsangebot identifiziert. Der durchschnittliche Rücklauf für unterschiedliche Fächer und Einladungszeitpunkte beträgt im Mittel 44% und es fanden zwischen Anfang 2018 und März 2021 über 600 proaktiv initiierte Beratungsgespräche/ -kontakte in den projektbeteiligten Fächern statt.

Es werden durchschnittlich etwa zwischen einem Viertel und einem Fünftel der Studierenden einer Kohorte pro Einladungszyklus kontaktiert (22%). Je nach Studiengang unterscheiden sich die Anteile und schwanken zwischen 9%-33%, d.h. pro Kohorte werden zwischen einem Zehntel und einem Drittel der Studierenden proaktiv angeschrieben und zur fakultativen Studienfachberatung eingeladen. Hierfür sind fachspezifische Gegebenheiten sowie die Einladungszeitpunkte im Studienverlauf (in welchem Fachsemester wird eingeladen) verantwortlich (vgl. Tabelle B3 im Anhang)

Von Studierenden und den Fachberater*innen werden in der proaktiv, leistungsbasiert initiierten Studienfachberatung am häufigsten die in der im folgenden abgebildeten Tabelle dargestellten Themen besprochen. Hierunter fallen neben studienbezogenen oder -organisatorischen Herausforderungen der Studierenden ebenso gesundheitliche Belastungen sowie lebensweltliche Aufgaben wie die Berufstätigkeit. Leistungsstarke Studierende nutzen das Beratungsangebot, um das persönliche Vorankommen im Studium hinsichtlich ihrer individuellen Fragestellungen gezielt zu klären.

Tabelle 1: Häufige Beratungsthemen, die von Studierenden in die Studienfachberatung eingebracht werden:

Leistungsschwache Studierende	Leistungsstarke Studierende
<ul style="list-style-type: none"> • Lernstrategien/Aufwand unterschätzt • Organisatorische Problematik (Anmeldung zu Prüfung vergessen) • Psychische Belastung durch Scheidung, Krankheit, finanzielle Lage als Alleinerziehende, durchgefallene Prüfungen in vorherigen Studiengängen, finanzielle Schwierigkeiten, sonstige persönliche Probleme • Zweifel am Studium/Motivation • Doppelstudium • Sprachprobleme • Berufstätigkeit, Nebentätigkeiten, Studienfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gelegenheit für die jeweiligen Studierenden, die für sie interessanten Punkte zum Studium und eigene Fragen anzubringen • Interesse bestand seitens der Studierenden bisher v.a. an den Strukturen und Angeboten des Instituts (z.B. wie wird man Hilfskraft; welche Stipendien-/Fördermöglichkeiten gibt es; Teilnahme an Instituts-Kolloquien; Umgang mit BA-Betreuer*in) • Beratungswunsch u.a. zum Thema Masterstudium im Anschluss an den Bachelor

Rückmeldung der durch die Studienfachberatung proaktiv kontaktierten Studierenden

Um die Einschätzung von kontaktierten Studierenden direkt auf das proaktive E-Mailansprechen zu erhalten, wird im Nachgang der Einladung durch die Studienfachberatung die Bitte um Teilnahme an einer Kurzbefragung an die jeweilige Studiengruppe versendet. Im Folgenden sind Zielsetzung, Inhalt und Ablauf sowie die Zusammenfassung und Verwendung der Ergebnisse beschrieben.

Ziel: Rückmeldung zur Wahrnehmung der proaktiven E-Mailansprache

Zielgruppe: Studierende, die von der Studienfachberatung proaktiv zu einem fakultativen Beratungsgespräch eingeladen wurden

Inhalt des Onlinefragebogens:

- Akzeptanz der proaktiven Einladung
- Rückmeldung zu Zeitpunkt der Einladung
- Rückmeldung zu Indikator, auch vor der Fragestellung, weshalb Studierende ggf. keinen Bedarf für ein Gespräch sehen
- Bewertung der Beratung sowie Rückmeldung insgesamt

Ablauf: Versand ca. 1 Woche nach Versand der Erinnerung an das Beratungsangebot. Es handelt sich um eine einmalige E-Mail, auf die kein Erinnerungsschreiben erfolgt.³

Rücklauf: 7% der proaktiv durch die Studienfachberatung adressierten Studierenden

Verwendung der Ergebnisse: Fachspezifische Ergebnisse werden den Fachberater*innen bei ausreichender Anzahl an Rückmeldungen zur Verfügung gestellt und jeweils in die Planung folgender Semester bzw. Weiterentwicklung einbezogen.

Auszug aus Ergebnissen der Befragung im Kalenderjahr 2020

- An der Online-Befragung zur Wahrnehmung der proaktiven Einladung in die Studienfachberatung 2020 beteiligten sich 67 Studierende. Sechzehn der befragten Studierenden nutzten die Möglichkeit, in offener Form Anmerkungen dazu zu machen, wie sie die Einladung wahrgenommen hatten, was sie gut fanden und welche Veränderungsvorschläge sie hätten.

Mit zwei Ausnahmen waren die Rückmeldungen durchweg positiv. Diese Ausnahmen bezogen sich auf den Umstand, dass in Fachbereich 04 aufgrund von Verzögerungen im Prüfungsamt fälschlicherweise Studierende angeschrieben wurden, die mit ihrem Studium nicht in Verzug waren. Dies löste bei den Betroffenen Verunsicherung und Unmut aus.

In den weiteren Rückmeldungen bezogen die Studierenden sich auf die Form der Ansprache, die inhaltliche Beratung sowie das Beratungssetting. Die Befragten sprachen sich positiv über das proaktive Vorgehen aus, fühlten sich persönlich angesprochen, wertgeschätzt und ernst genommen. Auch die Betonung der freiwilligen Inanspruchnahme wurde positiv bewertet. Inhaltlich waren die Studierenden sehr zufrieden mit den Beratungsgesprächen, sie nahmen die Berater*innen als sehr kompetent und hilfreich wahr. Vereinzelt wurde der Wunsch geäußert, schon früher im Studium von dieser Expertise profitieren zu können, um den Studienverlauf noch besser planen zu können. In zwei Rückmeldungen wurde der Wunsch nach Beratung in Präsenz

³ In 2019 wurde diese Kurzbefragung der Studierenden im Anschluss an die proaktive Ansprache in einem Fach getestet und nach Bewertung und Abstimmung mit allen projektbeteiligten Studienfachberater*innen seit Anfang 2020 derzeit fortwährend durchgeführt.

deutlich; die telefonischen und onlinebasierten Beratungsangebote aufgrund der COVID-19 Pandemie schienen für manche Studierende eine Hürde bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten darzustellen.

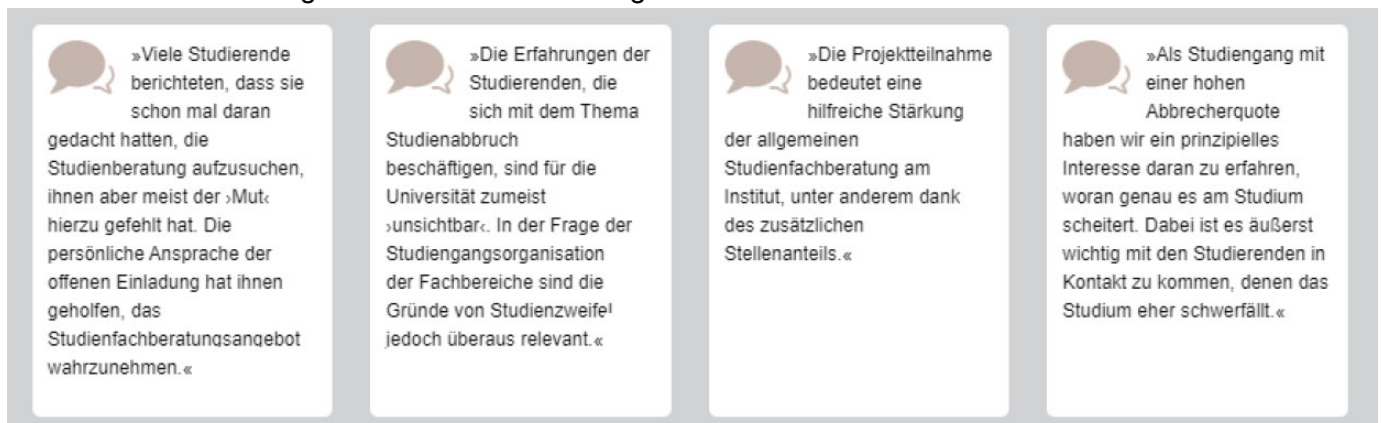
Dieser positive Eindruck spiegelte sich nochmals in den drei Antworten zur offenen Abschlussfrage nach „weiterer Rückmeldung“ zum Angebot „Studienberatung an der Goethe-Universität“. Die Studierenden zeigten sich dankbar über das Angebot, zufrieden mit den kompetenten Hinweisen durch die Studienfachberater*innen und fühlten sich durch die proaktive Ansprache gesehen und motiviert.

Die Ergebnisse auf die geschlossenen Fragen liefern, auf Gesamtprojektebene betrachtet, ein vergleichbares Bild. Die Beratung wird von Studierenden, die diese in Anspruch nahmen, von 93% als hilfreich eingeschätzt. Studierende, die angaben kein Beratungsangebot in Anspruch nehmen zu wollen, sehen selbst keinen Bedarf, da sie sich in ihrem individuellen Zeitplan befinden. Ein Viertel denkt gleichwohl, dass ihnen die Studienfachberatung nicht würde weiterhelfen können. Der Zeitpunkt der E-Mailansprache war für die meisten Studierenden richtig gewählt bzw. spielte für sie keine Rolle.

Detaillierte Ergebnisse sind dem Anhangabschnitt C zu entnehmen.

Bewertung durch projektbeteiligte Studienfachberater*innen

- Im Mai 2019 wurden die damals projektbeteiligten Studienfachberater*innen gebeten, Rückmeldungen zur Motivation und des Nutzens der Beteiligung am Projekt "Studienerfolg im Dialog" und der proaktiven Ansprache der Studierenden aus Sicht des Faches zu formulieren. Zentrale Kernaussagen sind im Folgenden zusammengefasst und wurden in dieser Form für die interne und externe Kommunikation des Projektes weiterverwendet:
 - verbessertes Erreichen von insb. leistungsschwächeren Studierenden
 - Feedback von Studierenden, die sich sonst eher seltener engagieren
 - Stärkung der Studienfachberatung



Die gesammelten Antworten der zum Erhebungszeitpunkt im Projekt aktiven Studienfachberater*innen befinden sich im Anhangabschnitt C.

Proaktive, leistungsorientierte Ansprache zur Einladung in die Zentrale Studienberatung

Dokumentation

- Verfahren: In Kooperation mit der Zentralen Studienberatung wurden im Projekt bislang zwei fächerübergreifende proaktive, leistungsorientierte Ansprachen der Studierenden per E-Mail durchgeführt. Die Anschreiben wurden personalisiert und im Namen des Vizepräsidenten für Studium & Lehre versendet. Sie enthielten einen Hinweis auf die lange Studiendauer bzw. den geringen Leistungsstand und ein Hilfsangebot für ein Beratungsgespräch in der Zentralen Studienberatung.

Es wurden jeweils etwas über 1.000 Studierende proaktiv per E-Mail kontaktiert. Der Anteil der Studierenden in den betrachteten Studiengängen betrug zwischen 3% und 7%. Die Gesamtzahl der, in der Zentralen Studienberatung dokumentierten, Reaktionen der Studierenden betrug 55 bzw. 79 (vgl. Tabelle B4 im Anhangabschnitt B).

Die Reaktionen verteilten sich auf spontane Anrufe, E-Mails und der Terminvereinbarung zu Beratungsgesprächen. Bei diesen Angaben handelt es sich um eine Mindestzahl, da bisher nicht ausgeschlossen werden kann, dass evtl. nicht alle Reaktionen der Studierenden bei diesem universitätsweiten Verfahren dokumentiert werden.

Bewertung durch die Zentrale Studienberatung

- Die Bewertung der bisher zweimaligen E-Mailversandansprache erfolgte durch die Zentrale Studienberatung. Die Inhalte der Gespräche und E-Mails lassen sich in folgende Kategorien zusammenfassen:

- a) Bei den spontanen Gesprächen / Anrufen und bei einem Teil der E-Mails ging es um Rückfragen / Hinweise / Beschwerden:

- | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Konsequenzen, wenn das Gespräch nicht wahrgenommen wird? • Ich habe mehr CP als in der E-Mail genannt, es ist noch nicht alles verbucht. • Ärger, angeschrieben zu werden. • Lob, dass sich die Universität meldet und ein Angebot macht. • Ich bin Rentner und studiere das Fach nur aus Interesse und zum Zeitvertreib. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- b) Der größere Teil der E-Mails und die Termingespräche drehten sich um ernsthafte Beratungsanliegen folgender Themen:

- | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten Job und Studium unter einen Hut zu bringen. Je länger das Studium dauert, desto mehr müssen Studierende selber für die Finanzierung sorgen. Dadurch wird der Zeitanteil im Nebenjob größer und im Studium kleiner. Teilweise wird gar nicht mehr aktiv studiert. • Veränderungen im privaten Umfeld (Kind bekommen, Pflegeaufgaben übernommen, Existenzgründung) oder eine eigene Erkrankung haben das Studium in den Hintergrund treten lassen, so dass es nur halbherzig oder gar nicht weitergeführt wurde. • Bestimmte Leistungen im Studium stellen eine besondere Hürde dar, die aufgeschoben wird. Häufig wurde hier das Latein oder das Erlernen einer weiteren Fremdsprache in den geisteswissenschaftlichen Fächern genannt. Teilweise ging es aber auch um das Aufschieben von Abschlussprüfungen oder Prüfungen generell. • Unzufriedenheit mit dem gewählten Studiengang bei gleichzeitiger Unklarheit über eine passende / zufriedenstellende Alternative. Hier wurde im Grunde das Thema der Studien- und Berufswahl dauerhaft aufgeschoben. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Fazit zur zentralen Ansprache von Studierenden mit erheblichem Leistungsverzug: Sehr häufig wurde die E-Mail zum (willkommenen) Anlass genommen, eine unbefriedigende Studiensituation zu klären. Etliche Studierende erklärten, sie seien froh über den Anstoß, sich mit ihrem Studium auseinanderzusetzen. Fast allen Studierenden konnte in der Beratung entweder direkt geholfen werden, oder ein Verweis an eine fachlich einschlägige Stelle war möglich. Es lohnt sich proaktiv auf die Studierenden zuzugehen. Das Konzept sollte verstetigt werden.

Aufstockung des Angebots der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende

- Durch die Projektmitarbeiterinnen wurden an der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende (PBS) im Zeitraum von August 2019 bis Februar 2021 79 zusätzliche Erstgespräche mit jeweils bis zu fünf Folgeterminen angeboten.

Angebot zur Beratung bei Prokrastination

- Im Rahmen des Studiums treten häufig spezifische Probleme auf, die den Studienerfolg beeinträchtigen können, insbesondere auch Prokrastination. Seit Projektbeginn 2017 bietet die PBS diesbezüglich spezifische Unterstützung an, zunächst in Form von Gruppen-Workshops. Aktuell wurde das Format auf ein individuelles Beratungsangebot umgestellt, um den Bedarfen der betroffenen Studierenden noch passgenauer begegnen zu können. Die Inhalte des Angebots werden in Abstimmung mit der Psychosozialberatung des Studentenwerks sowie des Frankfurter akademischen Schlüsselkompetenz-Trainings fortwährend angepasst, da letztgenannte vergleichbare Unterstützungsangebote für Studierende bereitstellen.

2.3. Professionalisierung der Studien(fach)beratung

Entwicklung und Etablierung eines Selbstreflektionstools (SRT) im Online-Format

- In Kooperation mit Studienfachberatungsstellen und der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende hat die Zentrale Studienberatung ein SRT entwickelt, das Studierenden dabei helfen soll, ihre Studiensituation angeleitet zu überdenken. Das SRT enthält Leitfragen und Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen. Studierende haben die Möglichkeit ausgefüllte Materialien in das Studienberatungsgespräch mitzunehmen oder dem/der Studienberater*in bereits vorab zuzuschicken. Auf diese Weise sollen die Gespräche in einer gezielter vorbereiteten Weise durchgeführt werden. Hier der Link zum Tool: [SRT \(www.selbstreflexionstool.uni-frankfurt.de\)](http://www.selbstreflexionstool.uni-frankfurt.de)

Entwicklung einer Handreichung zum Umgang mit besonderen Bedarfen von internationalen Studierenden

- In 2020 wurde im Projekt „Studienerfolg im Dialog“ für internationale Studierende im International Office ein neues zweisprachiges Beratungs- und Informationsangebot (Deutsch und Englisch) aufgenommen. Neben den allgemeinen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für internationale Studierende im Zuge der Sozialberatung wurden in enger Abstimmung mit den teilnehmenden Fachbereichen erfolgskritische und fachübergreifende Themen internationaler Studierende identifiziert bzw. erörtert und begonnen, erste entsprechende Gruppen- und Einzelberatungsangebote zu erproben (u.a. finanzielle Hilfen und Stipendien, aufenthaltsrechtliche Aspekte im Studium sowie Wechsel in eine Ausbildung, Studienfach- oder Hochschulwechsel, Covid-19 Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten).
Gegenwärtig wird eine Handreichung für die Fachbereiche ausgearbeitet. Diese soll die Fachbereiche bei der Beratung und Weiterverweisung internationaler Studierender gezielt unterstützen und für kritische Faktoren beim Umgang mit internationalen Studierenden sensibilisieren. Zusätzliche Hintergrundinformation und Materialien (zu den relevanten Themengebieten) sollen der Handreichung beigelegt werden. Darunter befinden sich insb. auch Hinweise und Tipps zur Förderung leistungsstarker und leistungsverzögerter internationaler Studierender.

Weiterbildungs- und Supervision für Studien(fach)berater*innen

- In Kooperation mit der Abteilung für Interne Weiterbildung wurde in 2017 begonnen das modularisierte Weiterbildungsprogramm für Studienfachberater*innen an die neue Beratungssituation anzupassen. Es hatte sich gezeigt, dass die bislang mehrtägige Weiterbildung nur schwerlich mit deren Arbeitssituation vereinbar ist, so dass das Programm minder stark nachgefragt wurde. Das neue Konzept sieht neben einem Basisseminar auch Angebote mit einem stärkeren Schwerpunkt in der Kompetenzvermittlung für besonders schwierige Beratungssituationen sowie der diversitätssensiblen Beratung vor. Für die Studienfachberatung stellt die Projektstelle in der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende (PBS) angeleitete Supervisionen und Schulungen zum Umgang mit kritischen Beratungssituationen bereit.
Im Jahr 2018 wurden die Angebote der PBS ausgeweitet und ein Format der angeleiteten kollegialen Beratung für Studienfachberater*innen entwickelt, um dem Bedarf der Studienfachberater*innen entgegen zu kommen. Das letztgenannte Format wurde 2018 zweimal angeboten.
Die PBS hat seit August 2019 die Teilaufgaben zur Beratung Studierender und zur fachlichen Unterstützung der Studienfachberater*innen in neuer Form aufgenommen. Im Rahmen der fachlichen Unterstützung werden regelmäßige Gruppensupervisionen angeboten sowie telefonische Einzelsupervisionen, die bei akuten Anliegen sowie zur Weitervermittlung von Studierenden an

die PBS in Anspruch genommen werden können. Das Supervisionskonzept orientiert sich am „Frankfurter Modell zur kollegialen Fallberatung“ (Grubmüller, 2007)⁴ und zielt darauf ab, die Selbstreflexionsfähigkeit, als eine für die Beratung zentrale Kompetenz, zu fördern. Neben der supervisorischen Begleitung werden die Studienfachberater*innen zudem in einer neu zugeschnittenen Qualifizierungsreihe (z.B. zu schwierigen Beratungssituationen, psychischen Krisen, motivierender Gesprächsführung, Rollenkonflikten) bedarfsorientiert weitergebildet. Das Qualifikationsangebot umfasst zunächst sieben Module, die bei Bedarf erweitert werden können. Die Module wurden Pandemie-bedingt bisher als Online-Veranstaltungen durchgeführt. Ausgehend von den Bedarfen der Studienfachberater*innen wurde das Format der Weiterbildungen weiter angepasst und ganz- und halbtägige Angebote durch Kurz-Inputs ergänzt. Die Weiterbildungsreihe wurde von Online-Supervisionssitzungen begleitet sowie durch telefonische Case Consultations ergänzt, die auch eine kurzfristige Vermittlung Studierender in die Beratungsangebote der PBS ermöglichen. Seit Neuauflage des Professionalisierungskonzepts wird dieses von Studienfachberater*innen regelmäßig nachgefragt.⁵

Die angebotenen Workshops orientieren sich inhaltlich am Kompetenzprofil für Beratende in Bildung, Beruf und Beschäftigung und werden durch die Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V. (GIBeT) – dem bundesweiten Fachverband für Studien- und Studierendenberatung – für das Fortbildungscurriculum "Studienfachberatung" anerkannt. Das Weiterbildungskonzept ist zudem durch die GIBeT evaluiert (Bericht s. Anhangabschnitt D).

Auswahl häufiger Themen der Studienfachberater*innen

- Beratung von geschickten Klient*innen (Personen, die kein eigenes Anliegen/Auftrag mitbringen)
- (Grenzen der) Beratung psychisch Erkrankter
- Rollenkonflikte
- Umgang mit Selbst- und Fremdgefährdung, Suizid
- Herausforderungen der digitalen Beratung
- Selbstfürsorge und Abgrenzung

Die von den Studienfachberater*innen eingebrachten Themen werden fortwährend in den Planungen der Weiterbildungsveranstaltungen thematisch berücksichtigt.

Das detaillierte Weiterbildungskonzept und die Dokumentation zur Professionalisierung der Studienfachberatung befindet sich in Anhangabschnitt D. Die Dokumentation erfolgter Weiterbildungs- und Supervisionsangebote befindet sich in Tabelle D1, Anhangabschnitt D.

Projektinterne Vernetzung der Studien(fach)berater*innen

- Seit Anfang 2019 erfolgt zusätzlich zur universitätsweiten Vernetzung der Studienfachberater*innen in regelmäßigen Abständen ein Austausch mit projektbeteiligten Studienfachberatungen und weiteren Projektassoziierten Berater*innen, um Erfahrungen auszutauschen und anstehende Entwicklungen zu diskutieren. In diesem Format entstehen bspw. Empfehlungen für neu teilnehmende Fächer, das Weiterbildungskonzept und der direkte Erfahrungsaustausch über Spezifika der proaktiven Beratung von Studierenden kann hier adressiert werden. Die erfolgten Termine und deren Ergebnisse sind im Anhangabschnitt E aufgelistet.

⁴ https://www.landkreis-hildburghausen.de/media/custom/328_5605_1.PDF?1332328700

⁵ zum Weiterbildungs- und Supervisionskonzept sowie der Teilnehmendendokumentation vgl. Anhang

2.4. Projektübergreifende Kommunikation und Vernetzung

Hochschulweite Kommunikation und Vernetzung

- Kick-off (SoSe2017: 29.06.2017)
- Forum Studienfachberatung (SoSe2017: 30.7.2017): Vorstellung "Studienerfolg im Dialog"
- Forum Studienfachberatung (WiSe 17/18): Projektzwischenstand "Studienerfolg im Dialog"
- Forum Studienfachberatung (WiSe18/19: 8.02.2019): Projektvorstellung inkl. Erfahrungen von projektbeteiligten Studienfachberater*innen
- Projektvorstellung in Mitarbeiterzeitung GoetheSpektrum (SoSe2019: Ausgabe 2/2019)
- Kooperationstreffen mit der Psychologischen Personalberatung (WiSe19/20: 24.02.2020): Angebot eines Weiterbildungsmoduls zum Thema „Selbstfürsorge für Studienfachberater*innen“ durch die Psychologische Personalberatung
- Vorstellung der Angebote der PBS mit Projektverweis in der Studiendekan*innenrunde (WiSe19/20 & SoSe2020: 13.01.20, 30.06.20)
- Vortrag Studiendekan*innenrunde (WiSe20/21: 25.01.2021)
- Studiendekan*innenrunde (WiSe20/21 31.03.2021) zur Beantragung eines Verstetigungsprojektes

Externe Tagungsvorträge, bundesweite Vernetzung und Kommunikation (Auszug)

- Seit 2015 nimmt die Goethe-Universität am hessischen N.I.S. Netzwerk für Studienzweifler in Kooperation mit Kammern, Bundesagentur für Arbeit und weiteren Hochschulen teil.
- Seit 2017 ist die Goethe-Universität kontinuierliches Mitglied im Netzwerk "Kenndatenportal der Universität Bonn": Die Goethe-Universität ist seit 2017 eine Kooperation mit der Universität Bonn eingegangen, die bereits 2014 ein Monitoring der Studienverlaufsdaten entwickelt und etabliert hat (Kenndatenportal). Aus dieser Zusammenarbeit ist ein Netzwerk mit weiteren Hochschulen bundesweit entstanden, um ähnlich gelagerte Vorhaben, die auf der Grundlage des Kenndatenportals fußen, zu diskutieren. Das Kenndatenportal an sich ermöglicht die Visualisierung und Analyse von Studienverlaufsdaten.
- Seit 2/2018 Kooperation und gemeinsames Projekt "yourPUSH" mit der Handwerkskammer Rhein-Main zur Vermittlung von Studienaussteigern in die duale Ausbildung. Aus dieser Kooperation hat sich eine dauerhafte Zusammenarbeit entwickelt mit inzwischen über 300 Beratungsgesprächen und ca. 80 Vermittlungen in Ausbildungsberufe aller Ausbildungsrichtungen. Es werden gemeinsame Sprechstundenangebote und Veranstaltungen durchgeführt, und es gibt ein gemeinsames Internetportal: [Studienzweifel](#)
- Austauschforum systemakkreditierter Hochschulen (13.11.2019)
- DAAD-Leitertagung Bonn: Tagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter und Auslandsbeauftragten der deutschen Hochschulen 2019 (14.11.2019)
- Fortlaufende Abstimmung mit der GIBeT zur Zertifizierung des Weiterbildungsangebots für Studienfachberater*innen (seit 4/2020)
- Best practice Austausch zur Weiterqualifizierung von Studienfachberater*innen und der Beratung von Studienzweifler*innen/ abbruchgefährdeten Studierenden mit der PBS Mainz
- Tagung "Perspektiven für Studierenden-Erfolg: Gelingensbedingungen, Stolpersteine und Wirkung von Maßnahmen, Online-Tagung des Kooperationsprojekts „Studierenden-Erfolg erhöhen“ der Technischen Universität Kaiserslautern und der Hochschule Kaiserslautern (2.09.2020)
- Fachtagung „Internationales/Interkulturelles“ der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz(SIK) zum Thema Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern (03/2021)

2.5. Weiterentwicklung der Qualitätssicherung & Steigerung des Studienerfolgs

Die mittelfristigen Ziele "Weiterentwicklung der Lehre und Qualitätssicherung" sowie die „Steigerung des Studienerfolgs“ werden seit Beginn des Projektes fortwährend an geeigneten Stellen bedacht und integriert.

Weiterentwicklung der Qualitätssicherung „Studium und Lehre“

- Die Analyse der Prüfungsdaten von Bachelor- und Masterstudiengängen ist, seitdem die aufgebauten Datenabfragen valide nutzbar sind, in die regelmäßig den Fächern als auch der zentralen Abteilung Lehre und Qualitätssicherung zur Verfügung stehenden studiengangsspezifischen Kennzahlenberichte integriert. Aufgenommen wurden bisher:
 - Studienverlaufsmonitoring im Rahmen von differenzierten Kohortenanalysen und der Studienleistung im ersten Studienjahr
 - Darstellung von kritischen/schwierigen Prüfungen (mit hohen Nicht-Bestehensquoten bzw. hohen Notendurchschnitten)

Die erweiterte (auch visuell dargestellte) Evidenz- und Datenbasis in den Kennzahlenberichten ermöglicht die verbesserte Kommunikation in der hochschulintern dialogorientierten Qualitätssicherung in Studium und Lehre sowie damit die (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen (vgl. Anhangabschnitt F).

- Seit 2018 befindet sich ein Kenndatenportal mit dem Ziel der Visualisierung von Studienverlaufsdaten im Aufbau, auch dank Unterstützung eines weiteren Projektes mit dem Fokus „Studienzweifel“. Ein Einblick zu potenziellen Funktionen des Portals befindet sich im Anhangabschnitt F. So soll die Visualisierung der Studienverlaufsdaten für das Projekt „Studienerfolg im Dialog“ die Weiterentwicklung der indikatorbasierten Auswahl der potenziellen Studienabbrecher*innen unterstützen und zur Schärfung der Indikatoren beitragen. Erste Pilotfächer werden voraussichtlich Ende 2021/ Anfang 2022 mit den ersten Anwendungsfunktionen des Kenndatenportals in die Testung gehen können.
- In den projektbeteiligten Fächern, die die leistungsorientierte, proaktive Beratung der Studierenden implementiert haben, werden die Beratungsthemen der Studierenden in regelmäßigen Abständen für die Weiterentwicklung des Studien- bzw. (fachspezifischen) Unterstützungsangebots des jeweiligen Fachbereichs aufgenommen. Sie fließen in die partizipativen und dialogorientierten Verfahren der Qualitätssicherung an der Goethe-Universität ein.

Steigerung des Studienerfolgs

Die Frage nach der Steigerung des Studienerfolgs ist multikausal⁶ und eine sehr langfristige Fragestellung, da sich der Studienerfolg erst einige Semester nach der proaktiven Ansprache in der Studieneingangsphase überhaupt einstellen kann. Um gleichwohl der Frage nachzugehen, in wie fern die proaktive Beratungseinladung, wie sie derzeit in einigen Fächern an der Goethe-Universität umgesetzt wird, die Studierenden beeinflusst und sie ein verändertes Studierverhalten zeigen, werden derzeit folgende Maßnahmen verfolgt:

- Es werden bisher die Rückmeldungen der Studierenden zum Erleben der proaktiven Beratung und deren Einfluss auf das individuelle Studierverhalten in Form von Befragungen gesammelt und analysiert (vgl. Abschnitt 2.2 bzw. Anhangabschnitt C)

⁶ „Studienerfolg [Anm.: hier Studienabbruchneigung] hat viele Facetten. Viele sind unbeleuchtet. Einfache Kausalitäten lassen sich nicht bestimmen“ (Berthold, C., Jorzik, B. & Meyer-Guckel, V. (2015). Handbuch Studienerfolg. Strategien und Maßnahmen. Wie Hochschulen Studierende erfolgreich zum Abschluss führen. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Verfügbar unter: <https://www.stifterverband.org/handbuch-studienerfolg>, S. 6).; bzw. Nolden, P. (2019). Studentisches Erleben und Studienabbruchneigung. Entwicklung und Überprüfung eines multikausalen und multiperspektivischen Erklärungsmodells im Hochschulkontext. Dissertation: Aachen. DOI: 10.18154/RWTH-2019-00093

- Neben der in diesem Bericht beschriebenen direkt im Anschluss erfolgenden Befragung der proaktiv eingeladenen Studierenden, enthält die an der Goethe-Universität neu konzipierte Studienabgangsbefragung einen Abschnitt zum Thema Wahrnehmung und Effekte der proaktiven Einladung zur Beratung. Genannte Befragung adressiert die Zielgruppe derjenigen (ehemaligen) Studierenden, die, ob mit oder ohne Abschluss, ihren bisherigen Studiengang verlassen haben, direkt nach Beendigung desselbigen. Ergebnisse aus dem Pilot dieser Befragung sind gleichwohl erst in Zukunft zu erwarten.

Bisher können aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Einzelverläufe von Studierenden hinsichtlich der konkreten Frage analysiert werden.

3. Zwischenfazit zum Stand des Projektes Ende März 2021

Mit dem Projekt „Studienerfolg im Dialog“ wurde eine Struktur aufgebaut, um Studierende v.a. am Ende der Studieneingangsphase aus dem Studienfach heraus proaktiv je nach individuellem Leistungsstand auf fakultativer Grundlage zu unterstützen bzw. Bachelorstudierende in fortgeschrittenen Fachsemestern mit erheblichem Leistungsverzug proaktiv und anlassbezogen die Zentrale Studienberatung gezielt anzubieten. Die Ansprache der Studierenden wird von Studierenden oft als Anstoß und die Beratung selbst als hilfreich und positiv wahrgenommen. Auch von Berater*innen der Studienfachberatung als auch der Zentralen Studienberatung wird die proaktive Ansprache und die daraus resultierenden Beratungsgespräche als ein wichtiges zusätzliches Element der Unterstützungsleistung der Universität insbesondere für Studierende, die ansonsten nicht unbedingt in Erscheinung treten, eingeschätzt. Bisher fokussieren daher auch die meisten beteiligten Studienfächer auf die Zielgruppe der leistungsschwächeren bzw. abbruchgefährdeten Studierenden. Die Zielgruppe der leistungsstarken Studierenden wird gleichwohl von Fachberater*innen der Studienfächer, die diese Gruppe ansprechen, ebenso als gute Ergänzung des fachspezifischen Beratungsangebots geschätzt. Mit der gesteigerten Vernetzung und der Professionalisierung der Berater*innen wird die Steigerung der Qualität von Unterstützungsstrukturen gefördert. Die zentrale Verankerung des Projekts hat zu Weiterentwicklungen im Bereich der Qualitätssicherung von Studium und Lehre beigetragen. Inwiefern sich die Maßnahme direkt in einer Veränderung des Studienerfolgs abzeichnet, kann selbst bei teils bereits mehrjähriger proaktiver Ansprache von Studierenden (noch) nicht beantwortet werden. Um hierauf in Zukunft Antworten erhalten zu können, sind weitere Analysen wünschenswert.

Welche Neu- und Weiterentwicklung für „Studienerfolg im Dialog II“ bieten sich an?

- Feste Verankerung der bisherigen Beratungsstrukturen und Ausweitung des Angebots auf weitere Studienfächer
- Weiterentwicklung und Automatisierung des proaktiven, leistungsbasierten Einladesystems
- Förderung der Zugänglichkeit von Kenndaten für Pilotfächer zur Unterstützung der Indikatorentwicklung und kohortenbasierter Anpassung von Indikatoren
- Fortlaufende Professionalisierung der Studien(fach)beratung bis hin zur Weiterentwicklung des universitätsweiten Beratungskonzepts und der Öffentlichkeitsarbeit bei Studierenden
- Weiterer Ausbau der dezentralen Kompetenzen der Qualitätssicherung Studium und Lehre

Anhang – Übersicht

Anhangsabschnitt A – Ziele des Antrags – S. 1

- Arbeitsziele/Teilprojekte im Projektantrag

Anhangsabschnitt B – Dokumentation der proaktiven, leistungsorientierten Ansprache – S. 2-3

- Unterschiedlich genutzte Indikatoren nach Zielgruppe
- Tabellarische Darstellungen zu erfolgten leistungsorientierten, proaktiven Ansprache und erfolgten Beratungskontakten

Anhangsabschnitt C – Bewertungen zur proaktiven Ansprache der Studierenden – S. 4-8

- Befragung von Studierenden zur proaktiven Einladung in die Studienfachberatung im Jahr 2020
- Bewertung durch projektbeteiligte Studienfachberater*innen

Anhangsabschnitt D – Professionalisierung der Studienfachberatung – S. 9-12

- Konzept zur Qualifizierungsreihe für Studienfachberater*innen
- Dokumentation zur Professionalisierung der Studienfachberater*innen

Anhangsabschnitt E – Projektinterne Vernetzung der Studienfachberatung – S. 13-22

- Vernetzungstreffen der Projekt-Studienfachberatung
- Empfehlungen und Tipps für die leistungsorientierte, proaktive Einladung in die Studien(fach)beratung – Frühwarnsystem und Indikatorenentwicklung
- Kurzübersicht von Beratungsangeboten an der Goethe-Universität für Studienfachberater*innen
- Empfehlungen und Tipps für die Ansprache der Studierenden
- Beispieleinladungsschreiben zur Ansprache der Studierenden
- Empfehlungen und Tipps für die proaktiv initiierten Beratungsgespräche mit Studierenden
- Besonderheiten der Zielgruppe leistungsstarke Studierende

Anhangsabschnitt F – Weiterentwicklung Lehre und Qualitätssicherung – S. 23

- Auszug eines Beispielkennzahlenberichts
 - Analyse der Modulprüfungen im Bachelor Z

Arbeitsziele/Teilprojekte im Projektantrag

- Aufbau Studien- und Prüfungsmonitoring, Weiterentwicklung des hochschulinternen Datawarehouse mit dem Ziel:
 - Entwicklung fachspezifischer Indikatoren
 - in Abstimmung mit den Studiengangsverantwortlichen, Studienfachberatung
 - um gezielte Studierendengruppen einzuladen und diese frühzeitig adäquat systematisch zu unterstützen
 - Adressaten: Leistungsschwache und leistungsstarke Studierende
- Durchführung der proaktiven, leistungsbasierten Beratung von Studierenden und Aufstocken der Beratungskapazitäten...
 - der Fachbereiche für die individuelle, leistungsbasierte, proaktive Beratung von Studierenden
 - der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende (PBS)
- Professionalisierung der Beratung(sangebote)
 - Auf Fachbereichsebene
 - Auf zentraler Ebene
 - Entwicklung eines Selbstreflektionstools (SRT) im Online-Format
 - Entwicklung einer Handreichung zum Umgang mit besonderen Bedarfen von internationalen Studierenden (seit 2020)
 - Systematische Vernetzung
 - Stärkung der Vernetzung der universitätsweiten Beratungsstrukturen
 - intensivere Nutzung der bestehenden Unterstützungsstrukturen
 - Hochschulexterne Vernetzung mit dem Ziel der Übertragung ausgewählter Programmteile
- Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems und der Lehre
 - durch vertiefte Analyse von Studiengängen anhand des aufgebauten Studienmonitorings
 - durch die Rückspiegelung der studiengangspezifischen Beratungsthemen der Studierenden in das Qualitätssicherungssystem der Goethe-Universität

Anhangabschnitt B

Tabellarische Auswertung zur Dokumentation der proaktiven, leistungsorientierten Ansprache der Studierenden

Unterschiedlich genutzte Indikatoren nach Zielgruppe

Tabelle B1: Überblick über fachspezifisch genutzte Indikatoren

leistungsschwache, abbruchgefährdete Studierende
<80 CP im 4. FS
3. FS, bestandene Prüfungen, Notendurchschnitt >3,3
BA-Studierende Ende 6. FS, niedriger CP-Erwerb, Magister, Diplom
BA-Studierende Ende 6. FS, niedriger CP-Erwerb
Ende 1. FS: < 15 CP
Ende 2. FS: CP<25 oder mind. 1 Basismodul 2x NB
Ende 2. FS: CP<31
Ende 2. FS: CP<36
Ende 2. FS: CP<49
Ende 2. FS: CP<20
Ende 3. oder 4. FS: 0<CP-Erwerb<39
Ende 4. FS <80CP
Ende 4. FS: CP<60 oder mind 1 Basismodul noch nicht bestanden
Ende 8. oder 9. FS mit mehr als 120 aber unter 150 CP
Keine Zwischenprüfung im 2,3 und 4 Semester (reduzierter Indikator aufgrund CoronaSoSe)
Keine Zwischenprüfung im 2,3 und 4 Semester; Nicht Scheinfrei im 6,7 und 8 Fachsemester
Studierende sind seit Sommersemester 2016 scheinfrei, aber noch nicht zum Abschluss angetreten.
leistungsschwache, abbruchgefährdete Studierende; Wiederholungseinladung
2. Einladung: erschienen im vorherigen Semester werden erneut eingeladen
leistungsstarke Studierende
3. FS, Bestandene Prüfungen, Notendurchschnitt < 1,8
Ende 2. FS, 51-60CP, 3-4 MP bestanden, Note <2,0

Tabellarische Darstellungen zu erfolgten leistungsbezogenen, proaktiven Ansprache und erfolgten Beratungskontakten

Tabelle B2: Überblick über angeschriebene Studierende, Rücklauf auf die Einladungen und erfolgte Beratungskontakte zwischen WiSe2018/19 und WiSe2020/21

	Anzahl anhand Indikator identifizierte Studierende	Mittelwert des Rücklaufs	Beratungsgespräche/-kontakte	durchschnittlicher Anteil identifizierte an Studiengang
2018	100	44%	28	3%
2019	1449	41%	244	5%
2020	991	42%	266	3%
2021	369	54%	98	2%
Gesamt	2909	44%	636	3%

Tabelle B3: Anteile der proaktiv kontaktierten Studierenden an Kohorte und Studiengang gesamt

Fachbereich/ Studiengang	durchschnittlicher Anteil der proaktiv eingeladenen Studierenden pro betrachteter Kohorte
FB01 - Rechtswissenschaft	18%
FB02 - Wirtschaftswissenschaften & Wirtschaftspädagogik	24%
FB03 - Gesellschaftswissenschaften	13%
FB04 - Erziehungswissenschaften	33%
FB08 - Ethnologie	20%
FB10 - Germanistik	22%
FB12 - Mathematik	9%
Gesamt	22%

Tabelle B4: Überblick erfolgter universitätsweiter proaktiver, leistungsbezogener Ansprache der Studierenden in hohen Fachsemestern

Zeitpunkt	Januar 2020	Januar 2021
Zielgruppe/Indikator	BA-Studierende ab 7. FS niedriger CP-Erwerb, Magister, Diplom	BA-Studierende ab 7. FS niedriger CP-Erwerb
Anzahl Einladungen	1.061	1.283
Anteil an Studierende im Studiengang/-gängen	3%	7%
Spontane(s) Anrufe / Erscheinen in der ZSB	Mind. 13	Mind. 6
E-Mails	7	22
Terminberatungsgespräche	35	51
Gesamtzahl der Reaktionen	55	79

Bewertungen zur proaktiven Ansprache der Studierenden

Rückmeldungen von Studierenden sowie projektbeteiligten Studienfachberater*innen

Umfragen an der Goethe-Universität, Proaktive Einladung in die Studienfachberatung 2020

Umfragen an der Goethe-Universität

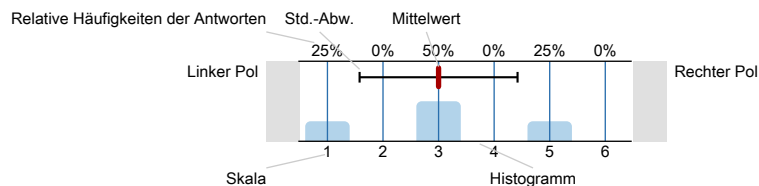
Proaktive Einladung in die Studienfachberatung 2020 ()
Erfasste Fragebögen = 67



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage



1.

Liebe Studierende,

vielen Dank, dass Sie sich bereit erklären uns ein paar Fragen zur Verbesserung unserer Angebote zu beantworten. Die Befragung erfolgt selbstverständlich anonym. Die Teilnahme ist freiwillig.

Ihre Studienfachberatung

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an befragung@uni-frankfurt.de

2. Studienfachberatung der Goethe Universität

2.1) Nach Erhalt der E-Maileinladung bzw. -erinnerung zur Studienfachberatung habe ich...

Antwort	Prozent	n
... (noch) nicht auf die E-Mail bzw. Erinnerung reagiert.	35.8%	67
... per E-Mail geantwortet, dass ich <u>keinen</u> Beratungstermin benötige.	13.4%	
... einen Termin mit der Studienfachberatung vereinbart.	50.7%	
... nicht die Studienfachberatung kontaktiert, aber einen Termin mit einer anderen Beratungsstelle an der Universität vereinbart.	0%	

2.2) Weshalb haben Sie bisher nicht reagiert?

Antwort	Prozent	n
Ich habe derzeit kein Interesse an einer Beratung bzw. sehe keinen Bedarf für ein	52.2%	23
Ich habe die E-Maileinladung zu spät oder gar nicht gesehen, möchte aber die Studienfachberatung nun kontaktieren.	21.7%	
Ich habe es vergessen und diese Befragung erinnert mich, dass ich einen Termin bei der Studienfachberatung vereinbaren möchte.	13%	
Sonstiges	13%	

2.4) Weshalb möchten Sie dieses Angebot der Studienfachberatung nicht annehmen?

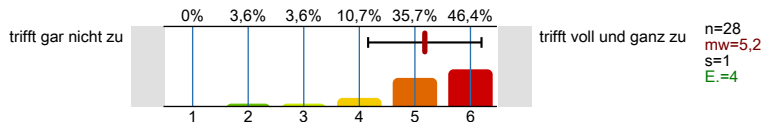
Antwort	Prozent	n
Ich glaube nicht, dass mir die Studienfachberatung weiterhelfen kann.	23.8%	21
Ich studiere im Rahmen meiner individuellen Zeitplanung und sehe daher keinen Bedarf.	47.6%	
Ich werde den Studiengang zukünftig wahrscheinlich wechseln bzw. habe bereits	19%	
Ich möchte mich im Moment nicht mit dem Thema auseinandersetzen.	14.3%	
Ich möchte mich mit meiner Situation niemandem von einer Beratungsstelle anvertrauen.	0%	
Sonstiges	14.3%	

2.6) Weshalb möchten Sie die Studienfachberatung nicht annehmen? Es wird keine Auswertung angezeigt, da die Anzahl der Antworten zu gering ist.

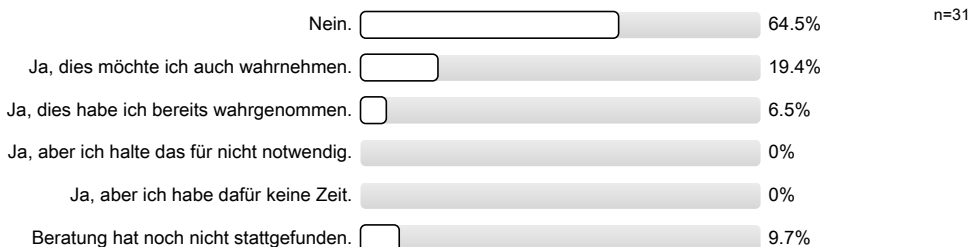
2.8) Haben Sie sich in der Vergangenheit bereits mind. einmal zu einem Thema mit Bezug zum Studium beraten lassen (z. B. zentrale Studienberatung, BAföG-Beratung)?



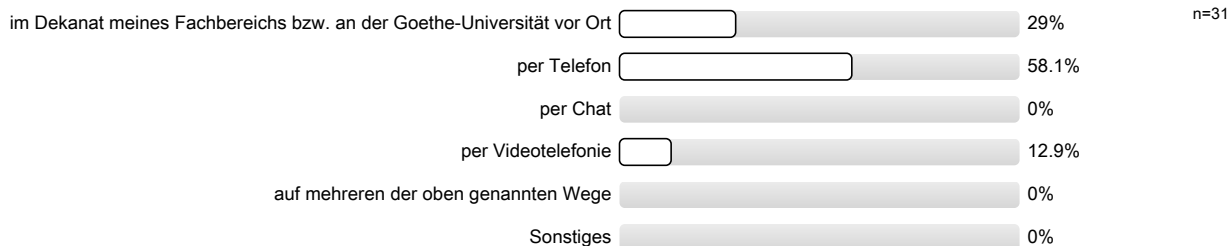
2.9) Die Beratung hat mir weitergeholfen.



2.10) In der Beratung wurde mir empfohlen, mich an eine weitere Beratungsstelle zu wenden.



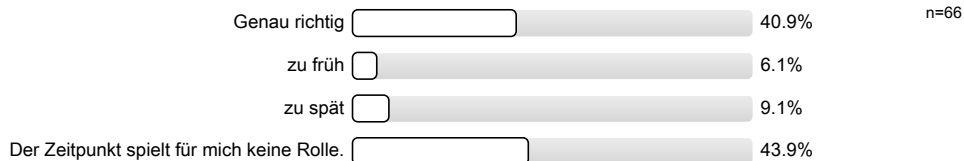
2.11) Die Beratung erfolgte:



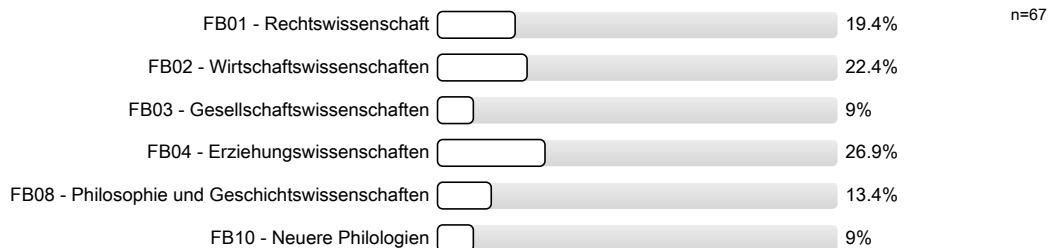
2.13) Weshalb wollten Sie nicht zunächst die Studienfachberatung nutzen? Es wird keine Auswertung angezeigt, da die Anzahl der Antworten zu gering ist.

3. Abschluss

3.1) Der Zeitpunkt der Einladungsemail zum Besuch der Studienfachberatung war für mich:



3.2) In welchem Fachbereich studieren Sie?
(Bei Doppelstudium bitte den Fachbereich angeben, in welchem die Beratung erfolgte)



Vielen Dank für Ihre Rückmeldung! Bitte klicken Sie auf ABSENDEN des Fragebogens.

Bewertung durch projektbeteiligte Studienfachberater*innen

Statements projektbeteiligter Studienfachberatung (Stand 2019):

Im Mai 2019 wurden die damalig projektbeteiligten Studienfachberater*innen gebeten, Rückmeldungen zur Motivation und des Nutzens der Beteiligung am Projekt "Studienerfolg im Dialog" und der proaktiven Ansprache der Studierenden aus Sicht des Faches zur formulieren.

Statements von Studienfachberater*innen sind im Folgenden dargestellt und wurden für die interne und externe Kommunikation des Projektes in Form von Kernaussagen weiterverwendet.

Statements zu bzw. Erfahrungen mit Studienerfolg im Dialog (SiD)

- Der Großteil der von uns im Rahmen von SiD beratenen Studierenden hat das Beratungsangebot sehr positiv aufgenommen und sich hierfür auch dankbar gezeigt, manchmal aber auch überrascht gezeigt über unser aktives Zugehen auf die Studierenden.
- Einige der Studierenden sehen das Beratungsangebot und die Gespräche als willkommene Gelegenheit, aktiv offene Fragen zum Studienverlauf etc. anzusprechen, für die sie zuvor (vermeintlich) keine Ansprechpartner bzw. Anlaufstelle hatten.
- Ein Teil der beratenen Studierenden hatte in den Gesprächen das Bedürfnis, die persönlichen Umstände für den aktuellen (teils stark defizitären) Leistungsstand zu erklären bzw. sich stark zu rechtfertigen.
- Selbstverständlich waren einige wenige Studierende über das Beratungsangebot (inkl. persönliches Anschreiben) verwundert und/oder drückten aus, dass sie eigentlich keinen Beratungs- oder Handlungsbedarf sehen.

Die Beteiligung des Instituts/Fachs an SiD und die in diesem Rahmen durchgeführten Beratungsgespräche haben für das Institut u.a. folgende Nutzen und Auswirkungen:

- ...bedeutet eine hilfreiche Stärkung der allgemeinen Studienfachberatung am (u.a. dank der zusätzlichen SiD-Stelle)
- ...ermöglicht dem Institut u.a. die Identifizierung von ‚Knackpunkten‘ im Studienverlauf sowie bei der Studienplanung/-organisation von leistungsschwachen Studierenden – jedoch auch von relativ erfolgreichen Studierenden
- ...ermöglicht dem Institut die Identifizierung von Beratungs- und Informationsbedürfnissen unter Studierenden
- ... liefert auch Erkenntnisse zur Verbesserung von Unterstützungsangeboten
- ... führen zur verbesserten Integration von zentralen Beratungsangeboten der GU in die Studienfachberatung (verstärkte Verweisberatung)

- Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem SiD-Projekt fließen in die Umsetzung der überarbeiteten BA-Studienordnung (Gültigkeit ab WiSe 2019/20) ein, in der ein verpflichtendes Beratungsgespräch fest verankert ist (wahrzunehmen nach Beendigung der Einführungsphase)

POTENTIALE FÜR DIE FACHBEREICHE BEI DER BETEILIGUNG AM PROJEKT „STUDIENERFOLG IM DIALOG“ - Statements eines Fachs

Es hat sich herausgestellt, dass eine in den Fachbereichen verankerte proaktive Beratung eine wichtige Funktion haben, um Studierende, welche aus unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten mit ihrem Studium haben, zu erreichen und mit ihnen Möglichkeiten und Perspektiven zu erarbeiten.

Häufig sagen die Studierenden zu Beginn der Beratungssituationen, dass sie Probleme mit dem Studium haben und dass es ihnen nicht gut gehe – die Gründe dafür sind ihnen jedoch häufig nicht bewusst – aus diesem Grund nutzen sie sich auch nicht spezifische Beratungsangebote der Universität.

Die Einladung zu einem offenen Beratungsangebot wird vielfach als belastend aber zugleich als befreiend beschrieben, einhergehend mit dem Wunsch und Gedanken das Angebot als „Anlass und Chance der Veränderung“ wahrzunehmen.

In der Studienfachberatung steht folglich zunächst eine reflexive Auseinandersetzung mit Wünschen und Ängsten im Fokus der Gespräche.

Inhalte der Beratungsgespräche sind:

- Studienzweifel,
- Prozesse beruflicher (Um-)Orientierung,
- Schwierigkeiten der Studienorganisation (Vereinbarkeit von Studium und Job),
- Vereinbarkeit von Familie und Studium
- Schreibschwierigkeiten und Motivationsblockaden,
- Prüfungsängste,
- familiäre Belastungen und Schicksale
- persönliche Krisen (familiäre Zwänge, Beziehungskrisen, Krankheiten usw.)

Über die **proaktiven offenen Beratungsangebote** kommen die Fachbereiche mit den **Studierenden in Kontakt, die sonst nicht in Erscheinung treten und sich nicht aktiv einbringen** (bspw. in den Fachschaften, in studentischen Initiativen oder bei der Studiengangsevaluation).

Sie haben überwiegend ein defizitäres und schambesetztes Bild von sich als Studierende und halten ihre Erfahrungen mit dem Studium als individualisiert verschuldet und problembelastet.

Eine professionelle Studienfachberatung für Studierende in Krisenmomenten des Studiums ist auch unter einer **langfristigen Perspektive** für die Universität und die Fachbereiche gewinnbringend.

Die Erfahrungen der Studierenden, die für die Universität zumeist „unsichtbar“ sind, sind für die Universität in der Frage der Studiengangsorganisation der Fachbereiche überaus relevant.

Hier verbirgt sich perspektivisch ein großes Potential des Projektes „Studienerfolg im Dialog“.

Empirisch lassen sich aus den Beratungsgesprächen neuralgische Punkte der Lehr- und Studienorganisation identifizieren, die für die Gestaltungsprozesse im Rahmen der und Gremienarbeiten der Fachbereiche eine wichtige Informationsquelle darstellen.

„Zumutungen des Studierens“, verborgene Mechanismen von „Selektion“ sowie – mit Pierre Bourdieu (1993) gesprochen – „blinde Flecken“ innerhalb der jeweiligen Fachkulturen, geraten über diesen Zugang ins Zentrum reflexiver Auseinandersetzungen und können langfristig zur **Verbesserung von Lehr-Lern-Formen und Studienbedingungen an den Fachbereichen** beitragen.

Fach

Warum lohnt es sich für den/einen Fachbereich sich am Projekt Studienerfolg zu beteiligen?

- Als Studiengang mit einer hohen Abbrecherquote, haben wir ein prinzipielles Interesse daran zu erfahren, woran genau es am Studium scheitert. Genauer ist es im eigentlichen Interesse, zu sehen, ob und wie wir an dieser Situation etwas ändern können. Dabei ist es äußerst wichtig mit den Studierenden in Kontakt zu kommen, denen das Studium eher schwer fällt.

Mit dem Projekt Studienerfolg im Dialog ist hier eine strukturierte Herangehensweise gegeben, die zudem mit einem interdisziplinären Austausch gekoppelt ist, und somit gemeinsam dann solche Probleme verstanden und angegangen werden können.

Welche Erfahrung machte die Studienfachberatung durch die gezielte Einladung der Studierenden?

- Wir haben bisher erst eine Phase mitgemacht, die jedoch relativ positiv von den eingeladenen Studierenden wahrgenommen wurde. Die eingeladenen Studierenden berichten dabei über grundlegende Schwierigkeiten mit den ersten Semestern und ihren Negativ-Erfahrungen mit den Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Die Rückmeldung über ihre persönliche Situation (in Relation) und Alternativen zur eigenen Studienorganisation werden dabei als positiv und stärkend aufgenommen.

Wie hoch ist der Aufwand?

- Eine gute Vorbereitung für die Einladungsphase beinhaltet das ermitteln geeigneter Kriterien. In der ersten Phase haben wir diese Kriterien so gewählt, dass im Endeffekt ca. 30 Studierende angeschrieben wurden. Die Länge eines Gesprächs kann mit etwa 45 Minuten angesetzt werden. Die Einladungen wurde bei uns zu gleichen Teilen auf die Studienfachberater aufgeteilt und dann über einen längeren Zeitraum gestreckt. Hierdurch war der Gesamtzeitaufwand zwar erhöht, aber im Rahmen zum normalen Aufwand; in der Tat ist es bei uns dann doch eher so, dass die Studienberatung eher selten aufgesucht wird und diese Einladungen helfen dann doch Studierende mehr zu motivieren diese auch zu nutzen.

verschriftlichte Aussagen aus dem Fach XXX

„Mit unseren über 4000 Studierenden am Fachbereich ist es für die Studienberatung schwer gezielt Kontakt zu den Studierenden aufzunehmen, durch das Monitoring haben wir nun die Chance pro aktiv auf die Studierenden zuzugehen.“

„Bei den Studierenden die das Beratungsangebot wahrgenommen haben, waren die Gespräche immer konstruktiv, besonders freuen wir uns über positives Feedback, wenn der Plan, der gemeinsam erarbeitet wurde, von den Studierenden umgesetzt werden konnte“

„Viele Studierende berichteten, dass sie schon mal daran gedacht hatten, die Studienberatung aufzusuchen, ihnen aber meist der „Mut“ hierzu gefehlt hat, die persönliche Ansprache der offenen Einladung hat Ihnen geholfen, das Studienfachberatungsangebot wahrzunehmen.“

„Wir laden die Studierenden per Mail in unsere offene Sprechstunde ein, die Studierenden können darüber hinaus auch einen individuellen Termin vereinbaren. Unsere offene Sprechstunden haben wir so gelegt, dass je nachdem wie sich das Beratungsgespräch entwickelt, wir die Studierenden an die im Anschluss stattfindenden offenen Sprechstunden der Beratungsstellen des SSC oder der Psychosoziale Beratung des Studentenwerkes weiterverweisen können.“

Konzept zur Qualifizierungsreihe für Studienfachberater*innen

Die Qualifizierungsreihe für Studienfachberater*innen zielt darauf ab, Beratungskompetenzen zu erweitern und Grundlagenwissen zur Klärung der eigenen Berater*innenrolle, zum Führen schwieriger Beratungsgespräche, zur Ressourcenaktivierung, zum Umgang mit Krisensituationen sowie psychischen Belastungen bei Studierenden und zur eigenen Selbstfürsorge zu vermitteln. Durch die Zusammenarbeit von Studienfachberater*innen und der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende sollen die Studienfachberater*innen auch darin geschult werden, die Grenzen des eigenen Beratungsangebotes zu erkennen und ggf. an geeignete Beratungsangebote inner- und außerhalb der Universität zu verweisen.

Das Konzept erweitert und ergänzt das Angebot der internen Weiterbildung der Goethe-Universität insofern, als dass die Ausgestaltung der Qualifizierungsreihe in engem Austausch mit den beteiligten Studienfachberater*innen vorgenommen wurde und so die Bedarfe der Zielgruppe passgenau berücksichtigt werden können. Insbesondere auch der kollegiale Austausch und die Professionalisierung anhand der konkreten Beratungssituation im Rahmen einer Studienfachberatung können so gewinnbringend für die Weiterqualifikation genutzt werden. Die inhaltliche Ausrichtung des Qualifikationsangebotes orientiert sich am Kompetenzprofil für Beratende in Bildung, Beruf und Beschäftigung (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung, 2014)¹. Ausgehend von den Ergebnissen einer fragebogen-basierten Zwischenevaluation im Oktober 2020, wurde das Format der Weiterbildungen weiter an die Zielgruppe angepasst und die ganz- und halbtägigen Angebote durch Kurz-Inputs ergänzt.

1. Curriculare Strukturen

Das Qualifizierungsangebot für Studienfachberater*innen besteht aus einer Weiterbildungsreihe sowie Gruppensupervisionen.

Die Weiterbildungsreihe umfasst zunächst sieben Module, die derzeit in unterschiedlichen Stundenformaten web-basiert umgesetzt werden. Ein Angebot von Präsenzveranstaltungen (ganztägig und unterschiedliche Stundenformate) ist grundsätzlich jedoch angedacht. Die derzeit geplanten und teilweise bereits angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zielen darauf ab, Beratungskompetenzen zu erweitern und Grundlagenwissen zur Klärung der eigenen Berater*innenrolle, zum Führen schwieriger Beratungsgespräche, zur Ressourcenaktivierung, zum Umgang mit Krisensituationen sowie psychischen Belastungen bei Studierenden und zur eigenen Selbstfürsorge zu vermitteln. Ein regelmäßiger Kontakt zwischen Studienfachberater*innen und der Psychotherapeutischen Beratungsstelle stellt sicher, dass sich die Angebote auch an den aktuellen Bedarfen orientieren. So konnte den Studienfachberater*innen beispielweise zeitnah Unterstützung zum Thema „Digitale Beratung“ angeboten werden, die im Zuge der Corona-Pandemie eine zentrale Rolle in der Arbeit der Studienfachberater*innen eingenommen hat.

Die Qualifizierungsangebote decken derzeit folgende Module des Profils Studienfachberatung der GIBeT ab:

B1: Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

C3: Beratungsgrenzen und Verweispraxis

C7: Beratung für Studieninteressierte und Studierende mit speziellem Beratungsbedarf

¹ Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (2014). *Professionell beraten: Kompetenzprofil für Beratende in Bildung, Beruf und Beschäftigung*. Wbv: Berlin/ Heidelberg.

a. Aufbau der Weiterbildungsreihe

Modul 1: Was ist Beratung? Grundlagen und Selbstreflexion

Selbstreflexionsfähigkeit und Klarheit über Möglichkeiten und Grenzen sind wichtige Voraussetzungen für die professionelle und gelingende Studienfachberatung. Insbesondere im universitären Umfeld haben Berater*innen häufig unterschiedliche Rollen inne, die in einer Beratungssituation zu inneren und äußeren Konflikten führen.

In Modul 1 erhalten die Studienfachberater*innen die Gelegenheit, ihre Beratungstätigkeit zu reflektieren und ein eigenes Beratungs- und Rollenverständnis für sich zu entwickeln. Im gemeinsamen Austausch werden Strategien zum Umgang mit den vielfältigen und teilweise widersprüchlichen Erwartungen an die Berater*innen erarbeitet.

Modul 2: Einführung in die zielgruppenspezifische Beratung

Beratungsgespräche erfordern stabile Rahmenbedingungen und eine wertschätzende Atmosphäre. Grundvoraussetzung hierfür ist es, Beratungsgespräche professionell aufzubauen und passende Gesprächstechniken einzusetzen.

In Modul 2 werden zentrale psychologische Beratungskonzepte (systemische und personen-zentrierte Ansätze) sowie Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und vertieft. In praktischen Übungen wird die Planung und Durchführung strukturierter Gespräche geübt und Gesprächstechniken erprobt.

Modul 3: Studienspezifische Themen in der Beratung

Im Rahmen des Studiums treten häufig spezifische Probleme auf, die den Studienerfolg beeinträchtigen können. Beispielsweise Prokrastination, Studienorganisation oder Prüfungsangst sind wiederkehrende Themen die in der Studienfachberatung thematisiert werden sollten.

In Modul 3 werden zentrale studienspezifische Schwierigkeiten vorgestellt und diskutiert. Studienfachberater*innen erhalten Wissen über mögliche Hintergründe dieser Schwierigkeiten. Das Einüben gezielter Gesprächstechniken fördert ihre Sicherheit im Umgang mit diesen Themen in der Beratung. Gleichzeitig werden Materialien vorgestellt und erprobt, die an betroffene Studierende weitergegeben werden können.

Modul 4: Psychische Erkrankungen und Krisen

Psychische Erkrankungen sind unter Studierenden weit verbreitet. Studien zufolge ist davon auszugehen, dass ca. 31% der Studierenden innerhalb eines Jahres von behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankungen betroffen sind (Auerbach et al., 2018²).

In Modul 4 werden häufige Krankheitsbilder vorgestellt, um die Studienfachberater*innen im Erkennen und Einordnen einer möglichen psychischen Belastung zu schulen. Darauf aufbauend wird in Gesprächssituationen geübt, Studierende auf psychische Belastungen anzusprechen. Anhand von Fallbeispielen werden Unterstützungsmöglichkeiten und Verweisstrukturen illustriert.

Modul 5: Motivation

Studienerfolg ist in entscheidendem Maße von der Fähigkeit abhängig, Motivation aufzubauen und diese über längere Zeit aufrechtzuerhalten.

In Modul 5 werden Erkenntnisse aus der psychologischen Motivationsforschung vermittelt. Die Studienfachberater*innen erlernen Grundlagen motivierender Gesprächsführung und

² Auerbach RP, Mortier P, Bruffaerts R, et al (2018): WHO World Mental Health Surveys International College Student Project: Prevalence and distribution of mental disorders. *Journal of Abnormal Psychology*; 127 (7): 623-638

motivationsfördernde Interventionen. Gemeinsam wird der Einsatz von Materialien zur Ressourcenaktivierung und Förderung von Selbstregulation erprobt.

Modul 6: Umgang mit schwierigen Beratungssituationen

In Beratungsprozessen treten immer wieder herausfordernde Situationen für Studienfachberater*innen auf. Um beispielsweise mit starken Emotionen, verzerrter Eigenwahrnehmung und Beratungsresistenz bei Ratsuchenden professionell umzugehen, sind Kompetenzen zur Klärung, Deeskalation und ggf. Abgrenzung notwendig.

In Modul 6 reflektieren Studienfachberater*innen, welche Beratungssituationen sie als besonders herausfordernd erleben. Anhand eigener Fallbeispiele werden individuelle Handlungsoptionen erarbeitet und eingeübt.

Modul 7: Selbstfürsorge für Studienfachberater*innen

Um im Beratungsberuf gesund zu bleiben, ist es essentiell, sich eigener Grenzen und Bedürfnisse bewusst zu sein. Insbesondere bei belastenden Beratungssituationen und hohem Arbeitspensum gerät die Selbstfürsorge häufig aus dem Blick.

In Modul 7 werden Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit zum Erkennen erster Anzeichen von Überlastung geschärft. Anhand der individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen werden gemeinsam Strategien zur Stressprävention und -bewältigung erarbeitet, die gut in den beruflichen Alltag integriert werden können.

b. Einzelfallberatung und Supervision

Im Rahmen der fachlichen Unterstützung werden regelmäßige Gruppensupervisionen angeboten. Bei akuten Anliegen kann eine telefonische Supervision in Anspruch genommen werden und eine direkte Weitervermittlung von Studierenden erfolgen, was für die betroffenen Studienfachberater*innen eine große Entlastung darstellt. Das Supervisionskonzept orientiert sich am „Frankfurter Modell zur kollegialen Fallberatung“ (Grubmüller, 2007)³. Die Supervisionsteilnehmer*innen erarbeiten gemeinsam Hypothesen und Lösungsideen für die in die Supervision eingebrachten Fälle und profitieren so von ihren unterschiedlichen Kompetenzen und Perspektiven. Die Projektmitarbeiterinnen leiten zum einen den Prozess an und führen zum anderen auch eine fachliche Perspektive auf die eingebrachten Fälle ein. Ziel der Supervision ist es, neben dem Ausbau der Fachkenntnisse, die Selbstreflexion der Teilnehmer*innen und damit auch die Qualität des Beratungsprozesses zu fördern.

³ https://www.landkreis-hildburghausen.de/media/custom/328_5605_1.PDF?1332328700

Dokumentation zur Professionalisierung der Studienfachberater*innen

Tabelle D1: Weiterbildungs- und Supervisionsangebote im Projekt "Studienerfolg im Dialog"

Monat/ Jahr	Projektaktivität	Anzahl Einladungen	Teilnehmer*innen
2018	2 Termine der kollegialen Beratung für Studienfachberater*innen	10	Daten liegen nicht vor
2019	Abstimmung der Neuauflage des Weiterbildungs- und Supervisionskonzepts	- keine Angaben vorliegend	- keine Angaben vorliegend
01/2020	Supervision (Präsenz)	16	7
04/2020	Supervision	16	4
04/2020	Supervision	16	5
05/2020	Supervision	16	4
05/2020	Selbstlernkurs „Digital beraten“		
06/2020	Einzel-Supervision		1
06/2020	Weiterbildung Modul 1/1 (3 Stunden)	16	6
06/2020	Weiterbildung Modul 1/2 (3 Stunden)	16	7
09/2020	Weiterbildung Modul 2/1 (4 Stunden)	16	7
09/2020	Einzel-Supervision (60 Min)		1
10/2020	Zwischenevaluation zur Formatanpassung	16	7
10/2020	Weiterbildung Modul 2/2 (4 Stunden)	16	8
11/2020	Einzel-Supervision (30 Min)		1
11/2020	Weiterbildung Modul 3/1 (2 Stunden)	16	9
12/2020	Einzel-Supervision (30 Min)		1
12/2020	Weiterbildung Modul 3/2 (2 Stunden)	19	10
02/2021	Weiterbildung Modul 4/1 (2 Stunden)	19	11
03/2021	Weiterbildung Modul 4/2 (2 Stunden)	19	6

Vernetzungstreffen der Projekt-Studienfachberater*innen

- Vernetzung & Erfahrungsaustausch der Projektarbeit (13.03.2019)
 - Kurzübersicht der Beratungsangebote an der Goethe-Universität für Studienfachberater*innen
 - Zusammengestellte Beispielanschriften an die Studierenden
- Weiterentwicklungsangebot für Studienfachberater*innen (29.11.2019)
 - Konzept der Supervisions- & Weiterbildungsangebote für Studienfachberater*innen
- Evaluation und Dokumentation der Projektarbeit (5.03.2020)
 - Empfehlungen für neu teilnehmende Fächer
 - Gesammelte Statements der Studienfachberatung teilnehmender Fachbereiche
- Vernetzung & Erfahrungsaustausch in veränderter, pandemiebedingter Situation (2.12.2020)
 - Einfluss der Pandemie auf die Studienfachberatung in „Studienerfolg im Dialog“

Im Folgenden sind die Produkte und Dokumente, die im Zusammenhang der Vernetzungstreffen entstanden, zusammengefügt.

Empfehlung und Tipps für die leistungsorientierte, proaktive Einladung in die Studienfachberatung

Im Projekt wurden die beiden Zielgruppen leistungsschwächere bzw. studienabbruchgefährdete Studierenden als auch leistungsstarke Studierende adressiert. Skizzierte Tipps und Empfehlungen sind entstanden aus Erfahrungen der Pilotfächer der Studienfachberater*innen im Rahmen des Projektes „Studienerfolg im Dialog“ an der Goethe-Universität entwickelt worden.

Frühwarnsystem und Entwicklung von Indikatoren zur Adressierung der Zielgruppe

Es bestehen verschiedene Ansätze, die für die Entwicklung von Indikatoren genutzt werden können:

Bestehen von Prüfungen: Anzahl der versuchten, bestandenen und nicht-bestandenen Prüfungen in Grundlagenmodulen.

Die Verwendung dieses Indikators bietet sich an, wenn der Studienverlaufsplan eine Reihenfolge bei der Belegung und dem Bestehen von Grundlagenveranstaltungen vorsieht und Lehrveranstaltungen explizit aufeinander aufbauen bzw. für Folgeveranstaltungen vorausgesetzt werden.

Anzahl erreichter Leistungspunkte: Erlangte Creditpoints zu bestimmten Zeitpunkten.

Die Nutzung dieses Indikators bietet sich bspw. an, wenn die betreffenden Studiengänge, in der Studieneingangsphase verhältnismäßig offen gestaltet sind, so dass weitere Ansätze, wie z.B. das Bestehen einer bestimmten Prüfung, als inhaltlich nicht aussagekräftig genug angesehen wurden.

Prüfungsergebnisse: Durchschnittsnoten von Prüfungen.

Die Nutzung dieses Indikators bietet sich bspw. an, wenn leistungsstarke Studierende proaktiv eingeladen werden sollen. Die so ermittelten Studierenden haben nicht nur die im Rahmen der jeweiligen Prüfungsordnung verankerten Leistungen mindestens im vorgesehenen Zeitplan erbracht, sondern zeichnen sich zudem durch sehr gute Leistungen aus. Gleichzeitig kann dieser Indikator aber auch zur Identifikation von leistungsschwächeren/abbruchgefährdeten Studierenden angebracht sein, wenn der Indikator „Erwerb von CP“ als zu wenig differenzierend eingestuft wird, die Bewertung der Leistung hingegen deutlicher als Indikator eingeschätzt wird.

Die Einladungsschlüssel müssen dabei an die Fachspezifika angepasst werden. Die Kenntnis des Aufbaus des Studiengangs ist essentiell.

Allgemein

Zentrale Studienberatung (ZSB): bietet Beratung zu Themen wie Anforderungen, Inhalte, Aufbau der Studiengänge, Studiumszweifel, Fach- oder Ortswechsel, Prüfungscoaching etc.

Kontakt: www.zsb.uni-frankfurt.de

Beratung für StudienzweiflerInnen (yourPUSH): bietet Unterstützung bei der Entscheidungsfindung über Studienabbruch, Fachwechsel oder Ortswechsel und hilft beim Finden von Alternativen.

Kontakt: www.zweifel-am-studium.de/frankfurt bzw. www.uni-frankfurt.de/55705366/ContentPage_55705366

Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende (PBS): bietet Studierenden psychotherapeutische Hilfestellungen an, die sich durch das Studium oder persönliche Probleme belastet fühlen.

Kontakt: www.pbs.uni-frankfurt.de

Workshops: www.uni-frankfurt.de/68866874/Workshops

Studentenwerk: bietet Beratung und Unterstützung zu allen relevanten Themen rund um das Studium (Studienfinanzierung, Wohnen, Studieren mit Kind, psychologische Beratung, Nebenjobs etc.).

Kontakt: www.studentenwerkfrankfurt.de

Gleichstellungsbüro: bietet Hilfe für Fragen von Chancengleichheit und Diskriminierungsfällen. Das Online-Portal „[Diversity Kompakt](#)“ stellt eine Übersicht von studienbegleitenden Angeboten, Beratungsstellen und Projekten nach Themenbereichen dar.

Kontakt: www.uni-frankfurt.de/36385877/chancengleichheit
Familienservice: www.uni-frankfurt.de/39792660/kontakt

International Office (IO): bietet Beratung und Unterstützung für internationale Studierende an, die für ein reguläres Studium an die GU kommen. Außerdem berät das IO deutsche und internationale Studierende zum Studium und Praktikum im Ausland, zu Austauschprogrammen sowie Hochschulpartnerschaften.

Kontakt: www.uni-frankfurt.de/io?

Internationales Studienzentrum (ISZ): bietet internationalen Studierenden Kurse zur allgemeinen Wissenschaftssprache an.

Kontakt: [www.uni-frankfurt.de/43662305/Internationales Studienzentrum ISZ](http://www.uni-frankfurt.de/43662305/Internationales_Studienzentrum_ISZ)

Studien Service Center: Zentrale Service- und Beratungsstelle der GU für sämtliche Fragen und Anliegen rund um das Studium.

Kontakt: www.ssc.uni-frankfurt.de

Studienfachberatung (SFB): bietet Beratung zur Studienverlaufsplanung, den Stundenplänen, einzelnen Modulen und zu allen fachspezifischen Fragen im Studium.

Kontakt: www.uni-frankfurt.de/42891400/Studienfachberatung

Allgemeiner Studierendenausschuss (AstA): bietet Beratung rund um das Studium für Studierende (Rechts- & Bafögilfe, Sozialberatung, Wohnsituation, Nebenjobs, Beratung für Studierende mit Behinderung, Mietrechtsberatung).

Kontakt: www.asta-frankfurt.de

Kompetenzerweiterung

Frankfurt Akademisches Schlüsselkompetenz-Training: bietet ein umfangreiches Workshopangebot, in dem Studierende die Möglichkeit haben Wissen und Kompetenzen zu grundlegenden Studiertechniken zu erwerben. Außerdem können sie ihr eigenes Studienverhalten in der Gruppe reflektieren und es ggf. produktiv weiterentwickeln.
Kontakt: <http://tinygu.de/FAST>

Schreibzentrum: hilft Studierenden bei der Kompetenzentwicklung im Bereich des akademischen und professionellen Schreibens und Lesens.
Kontakt: www.starkerstart.uni-frankfurt.de/43403430/Schreibzentrum?

Studiengangspezifisch

Zentrum Naturwissenschaften: bietet Studierenden jedes Semester ein vielfältiges Angebot an, um alte Kenntnisse aufzufrischen, oder das Studium zu strukturieren. Es bietet Hilfestellungen bei der Bewältigung des Lernstoffs und bei der Weiterentwicklung akademischer Qualifikationen.
Kontakt: www.starkerstart.uni-frankfurt.de

Zentrum Physik: zusammen mit dem Institut für Biophysik und dem Zentrum Naturwissenschaften bietet das Zentrum Physik für die Studiengänge Medizin- und Zahnmedizin Physik-Vorkurse, Vorlesungen, Übungen, Praktika und Stützkurse an.
Kontakt: medizin.biophysik.org

Mathematikzentrum: bietet Studierenden aller Fächer eine Anlaufstelle, an der mathematische Fragen geklärt werden können.
Kontakt: www.starkerstart.uni-frankfurt.de/56048655/Mathematikzentrum

Methodenzentrum Sozialwissenschaften: organisiert für Studierende der Fachbereiche 03, 04 und 05 ein Beratungsangebot zu qualitativen und quantitativen Methoden.
Kontakt: www.starkerstart.uni-frankfurt.de/40061033/methodenzentrum

Berufseinstieg und Erwerbstätigkeit

Career Service: hilft frühzeitig sich mit der Karriereentwicklung und Berufswahl auseinanderzusetzen und bietet Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben. Mit Hilfe von Workshops und Individualcoaching werden Studierende auf die Arbeitswelt vorbereitet.
Kontakt: www.career.uni-frankfurt.de

Dieses Dokument ist im Rahmen von „Studienerfolg im Dialog“ als zweiseitige Zusammenfassung für Studienfachberater*innen als Überblick der zentrale (Verweis-)Beratungsangebote entstanden und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit (siehe hierfür Beratungswegweise der Goethe-Universität). Regelmäßige Änderungen erwünscht.

Empfehlung und Tipps für die Ansprache der Studierenden

Einladezeitpunkt

Zu überlegen gibt es hinsichtlich:

- Einladungszeitpunkt im Semesterverlauf
 - o VL-freie Zeit, VL-Beginn, -Ende
 - o abhängig von Fachbereichsabläufen: z.B. von fach(bereichs)spezifischen, organisatorischen Voraussetzung (Verfügbarkeit der Noten/Leistungen der Studierenden)
- mögliche Einladungszeitpunkt im Studienverlauf:
 - o früh/Studieneingangsphase = Entscheidung zum Studium generell;
 - o in höherem Fachsemester = Zielgerade/ Endspurt

Proaktives Anschreiben der Studierenden

- Persönliche Ansprache, sensible Formulierungen (Tipp: Formulierung des Schreibens gemeinsam mit Studierenden; Synthese aus Beispielschreiben kann entwickelt und für das Fach angepasst werden)
- E-Mail nicht überfrachtet bzw. nicht zu lang (genaue Erklärung im Gespräch)
- Ggf. Einladung im Namen des Studiendekans/dekanin erwägen
- Keine Verpflichtung: Gesprächseinladung ist ein offenes Angebot
- Anschreiben mit oder ohne konkreten Terminvorschlag möglich (Terminvereinbarungstool Terminland – hier können potenzielle Termine freigegeben werden)
- Erzeugen von Verbindlichkeit empfohlen → mindestens Bitte um Antwort
- Erinnerungsemails nach etwa zwei Wochen
- Das Kürzel „CP“ bzw. Creditpoints im Anschreiben besser meiden

Beispieleinladungsschreiben zur Ansprache der Studierenden

Sehr geehrte Frau XY,

wir, als Ihre Studienfachberatung möchten mit Studierenden in Austausch treten, die im ersten Fachsemester vom regulären Studienverlauf abgewichen sind, um Sie in ihrer weiteren Studiengestaltung zu unterstützen.

Wir haben festgestellt, dass auch Sie zu diesem Personenkreis gehören.

Die Gründe für eine Abweichung vom Studienverlauf sind verschieden. Dazu können beispielweise äußere Rahmen- und Kontextbedingungen zählen sowie persönliche Motive.

Allerdings stellt für viele Studierende gerade der Studieneinstieg und das erste Fachsemester eine besondere Herausforderung dar.

Lassen Sie uns daher in einem persönlichen Gespräch gemeinsam überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, Sie zu unterstützen.

Ziel des Gesprächs ist es, das erste Semester zu reflektieren, Sie bei der Erstellung Ihres Studienverlaufsplans zu unterstützen, mögliche Schwierigkeiten und Herausforderungen zu thematisieren und Sie insgesamt für Ihre kommenden Semester zu stärken.

Unter diesem Link finden Sie die Option einer Onlineterminbuchung sowie Informationen zu unserem offenen Sprechstundenangebot und zur telefonischen Sprechstunde. **Link einfügen**

Bitte geben Sie uns bis zum **31.05.2019** eine Rückmeldung, ob Sie unser Angebot wahrnehmen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

...

Eine weitere Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Ihrer aktuellen Studiensituation bietet übrigens das Selbstreflektionstool (SRT, das auch ohne die Angaben persönlicher Daten bearbeitet werden kann:

<https://srt.uni-frankfurt.de/index.php/111111>

Sie können das SRT auch zur Vorbereitung für das Beratungsgespräch verwenden und zum Termin mitbringen.

Weitere Angebote zur Studienberatung finden Sie auch unter: www.zsb.uni-frankfurt.de

Liebe/r Frau/Herr ...,

ich schreibe Ihnen als Studienfachberater am Institut für Ethnologie, an dem Sie derzeit als Hauptfach-Studierende/r eingeschrieben sind.

Unser Institut möchte sich in der vorlesungsfreien Zeit verstärkt mit jenen Studierenden austauschen, die in ihren ersten Studiensemestern (aus sicherlich unterschiedlichsten Gründen) relativ wenige CP erbracht haben. Daher möchte ich auch Sie gerne zu einem persönlichen Beratungsgespräch einladen. Es soll Ihnen die Gelegenheit geben, gemeinsam mit mir Ihre aktuelle Studiensituation zu reflektieren. Ziel unseres Gesprächs ist es, Sie bei der Planung Ihres weiteren Studienverlaufs zu unterstützen, mögliche Schwierigkeiten und Herausforderungen zu thematisieren und Sie insgesamt für Ihre kommenden Semester zu stärken.

Als Termin für ein persönliches Beratungsgespräch würde ich Ihnen gerne den Donnerstag, 22. März 2018, 10 Uhr vorschlagen. Selbstverständlich können wir auch einen anderen Termin vereinbaren. In jedem Fall bitte ich Sie bis zum 18. März um Ihre Rückmeldung.

[*optional*] Eine weitere Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Ihrer aktuellen Studiensituation bietet übrigens das Selbstreflektionstool (SRT), das anonym bearbeitet werden kann: [*link*] Sie können das SRT auch zur Vorbereitung für das Beratungsgespräch verwenden und zum Termin mitbringen.

Besten Dank und viele Grüße

Betreff: Einladung zum persönlichen Beratungsgespräch

Text:

Liebe/r Frau/Herr ...,

ich schreibe Ihnen als Studienkoordinator/Studienfachberater am Institut für Mathematik, an dem Sie derzeit als Hauptfach-Studierende/r eingeschrieben sind.

Ich nehme heute Kontakt zu Ihnen auf, da Sie bislang wenig CP studiert haben. Dies kann selbstverständlich vielfältige Gründe haben und davon hängt auch nicht der Erfolg eines Studiums ab. Natürlich haben Sie die Freiheit Ihr Studium individuell zu gestalten.

Trotzdem möchte ich Ihnen gerne das Angebot machen, mit mir Ihre letzten Semester zu bilanzieren und offene Fragen zu klären.

Ziel unseres Gesprächs ist es auch, Sie bei der Planung Ihres weiteren Studienverlaufs zu unterstützen, mögliche Schwierigkeiten und Herausforderungen zu thematisieren und Sie insgesamt für Ihre kommenden Semester zu stärken.

Als Termin für ein persönliches Beratungsgespräch würde ich Ihnen gerne Montag, den XX.XX.2018 um 15 Uhr, Raum XXX, Robert-Mayer-Straße 10 vorschlagen. Selbstverständlich können wir auch einen anderen Termin vereinbaren. In jedem Fall bitte ich Sie bis zum XX.XX. um Ihre Rückmeldung.

[*optional*] Eine weitere Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Ihrer aktuellen Studiensituation bietet übrigens das Selbstreflektionstool (SRT), das anonym bearbeitet werden kann: [*link*] Sie können das SRT auch zur Vorbereitung für das Beratungsgespräch verwenden und zum Termin mitbringen.

Besten Dank und viele Grüße

Liebe*r Frau/Herr ...,

wir schreiben Ihnen als Studienfachberaterinnen des Fachbereiches Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Wir nehmen heute Kontakt zu Ihnen auf, da Sie bislang wenig CP studiert haben. Dies kann selbstverständlich vielfältige Gründe haben und davon hängt auch nicht der Erfolg eines Studiums ab. Sie haben natürlich die Freiheit Ihr Studium individuell zu gestalten. Trotzdem möchten wir Ihnen gerne das Angebot machen, mit uns Ihre letzten Semester zu bilanzieren, offene Fragen zu klären, ggf. über Herausforderungen im Studium zu sprechen und Perspektiven für das weitere Studium zu entwickeln. Hierzu möchten wir Ihnen anbieten, unser offenes Beratungsangebot am 10. Oktober um 10.00 Uhr, Raum XXX zu nutzen. Selbstverständlich können wir auch einen anderen Termin vereinbaren. In jedem Fall bitten wir Sie bis zum 01. Oktober um Ihre Rückmeldung zur Terminfindung. Falls Sie sich anonym beraten lassen möchten, können Sie uns am 31. Oktober zwischen 10 und 12 Uhr telefonisch unter folgender Telefonnummer erreichen: 069 / 798-XXXXX Abschließend möchten wir Sie darauf hinweisen, dass das Beratungsangebot nicht verpflichtend ist und als ein Unterstützungsangebot innerhalb Ihres individuellen Studienverlaufes und Ihrer individuellen Studiengestaltung fungiert.

Mit freundlichen Grüßen

Empfehlungen und Tipps für die proaktiv initiierten Beratungsgespräche

Tipps für den Gesprächsverlauf:

- ➔ Allgemeine Grundlage sind: Empfehlungen für Gesprächsführung; Weiterbildung Gesprächsführung in der Beratung; Weiterbildung für (Studienfach)berater*innen; insb. Ressourcenorientierung in den Gesprächen adressieren.
- ➔ Hier dargestellte Tipps und Empfehlungen ergänzen diese Grundlagen und greifen dabei Besonderheiten, die durch die proaktive, leistungsorientierte Einladung bestimmter Zielgruppen zur Beratung entstehen, auf.

- Zu Beginn des Gesprächs:
 - Offener Einstieg: Hintergründe der Einladung erklären
 - Sensibler Umgang mit „sich erappt fühlen“, da Rechtfertigungsdruck des Angesprochenen Einstiegsthema sein kann
 - Druck rausnehmen und Ängste nehmen (z. B. wenn dies für den jeweiligen Studiengang zutrifft: keine Exmatrikulation; keine Höchststudiendauer);
 - Auftragsklärung: Was sind die Erwartungen der/s Studierenden? → Studierende hierfür frei vortragen lassen & dann Richtung annehmen
- Vorgehen auf individuelle Situation anpassen; Perspektiven aufzeigen (Z.B. Studienorganisation noch mal erklären: Plan für kommende Semester erstellen)
- Verschiedene Sprechstundenvarianten
- Ggf. Überblick über Möglichkeiten der Verweisberatung bereithalten (Konkret fassen: Wer berät sonst (an der Goethe-Universität) und zu welchen Fragethemen oder Herausforderungen von Studierenden?)
- Ggf. weitere für Studierende relevante Funktionen am Fachbereich erläutern
- Ggf. Folgegespräche vereinbaren

Allgemeine Hinweise zur Vor- und Nachbereitung der Gespräche:

- Selbstbeobachtung und Reflexion der eigenen Haltung; Aufbau der Sprechstunde überlegen
- Beratungssituation reflektieren: Raum der Beratung, Sitzordnung überdenken
- Flyer unterschiedlicher Beratungsangebote an Goethe-Universität vorliegen haben
- Für Goethe-Uni: Schulung = „gut beraten!“ nutzen; Ergänzung: Weiterbildungsangebot der psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende
- Vorbereitet sein: viele psychische Probleme=Verweis auf Psychotherapeutische Beratungsstelle der Goethe-Universität bzw. psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks
- Supervisionsangebot für Studienfachberater*innen nutzen
- Ggf. Indikatoren für eine Einladung reflektieren

Besonderheiten der Zielgruppe leistungsstarke Studierende

Motivation zur Einladung von leistungsstärkeren Studierenden und mögliche Gesprächsinhalte

- Hürden vor Gesprächen mit Wiss./Profs nehmen, Einstieg in wissenschaftliche Community erleichtern!
- Individuelle Förderung ermöglichen/forcieren
- Netzwerkaufbau fördern
- Vermittlung von Jobs: bspw. als Studentische Hilfskraft; Anbindung an das Fach/Institut
- Rahmen des Gesprächs erläutern
- Eigene Rolle der Studienfachberatung erklären: Wofür ist in der Studienfachberatung Raum? Was kann die Studienfachberatung für (leistungsstarke) Studierende leisten?
- Wertvolles Feedback zum Studienangebot erhalten
- Zum Masterstudium anregen
- Zur Gründung autonomer Tutorien anregen

8. Analyse der Modulprüfungen im Bachelor Z

Im Folgenden werden die als kritisch bewerteten Prüfungen des Studiengangs dargestellt, wenn die Anzahl der Prüfungen größer vier ist. Als kritisch sind Prüfungen eingeschätzt, wenn der Anteil nicht bestandener Prüfungen größer 25% und/oder der Notendurchschnitt der Prüfung schlechter als 3,0 ist. Die Titel der Prüfungen sind teilweise abgekürzt.

Es werden Prüfungen der Haupt- und Nebenfächer des Studiengangs dargestellt. Die Angaben beruhen auf Eintragungen in der Prüfungsdatenbank (Stand August 2020). Werden in der Tabelle keine Angaben angezeigt, gab es in den Semestern SoSe2018 bis WiSe2019/20 keine kritischen Prüfungen nach oben genannten Kriterien.

Semester	Titel der Prüfung (Prüfungsdatenbank)	Prüfungsnummer	Anzahl Prüfungen	% nicht best. Prüfungen	% best. Prüfungen	Notendurchschnitt (best., benoteter Prüfungen)
20181	Grundlagen in Z			63%	38%	2,77
20182	Bedingungen und Strukt			43%	57%	2,23
	Grundlagen in Z			29%	71%	2,58